

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933**

12.12.1933 (No. 343)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Hauptredaktion und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Karl Gehlert; für Baden, Badisches und Sport: Otto Röhlig; für Kultur, Literatur und Musik: Karl Schöber; für Anzeigen: E. Schöber; für die in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 14. — Redaktion der Redaktion von 11-12 Uhr. — Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W. 30, Sobhanstraße 44, Tel. B. 4, Robert 2288. Für ungelagerte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Herausgeber: Dr. H. Amittel, Druck bei G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrich-Str. 14. Geschäftsstellen: Karl-Friedrich-Str. 14 und Kaiserstr. 203. Fernsprecher Nr. 20. Postamt Karlsruhe Nr. 9547.

Abonnementspreis: monatlich frei Haus durch Träger 2.10 RM, durch die Post 2.10 RM (einschl. 55 Pf. Postgebühren). Einzelhefte 42 Pf. Belegabg. In weiteren Geschäftsteilen oder Abrechnungen abgeholt 1.80 RM. Bei der Bestellung keine Anträge, Abbestellungen können nur bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelheftauspreis: Werkaus 10 Pf., Sonntags- und Feiertags 15 Pf. — Anzeigenpreis: 1.25 RM, an erster Stelle 1.50 RM. Belegabg. und Familienanzeigen ermäßigter Preis. Bei Überholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Abnahmestandes außer Kraft tritt. Geschäftsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

## Heute Zusammentritt des Reichstags

### Vom Tage

#### Ein Jahr danach

Am 11. Dezember 1932 wurde die berühmte Erklärung veröffentlicht, mit der sich England, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien feierlich verpflichteten, die Gleichberechtigung Deutschlands und der andern entmachteten Staaten anzuerkennen. Es wurde allerdings hinzugefügt, daß die Gleichberechtigung in einem System der Sicherheit für alle Nationen herbeigeführt werden solle. Aber das war nach Lage der Sache keine Einschränkung, es war auch kein Nachteil für Deutschland, denn gerade die Sicherheit ist es, die Deutschland für sich fordert.

In der Dezember-Erklärung steht noch etwas anderes, an das zu erinnern besonders heute wichtig ist. Es steht darin klar und deutlich, daß die fünf Mächte entschlossen sind, unversöhnlich im Rahmen der Abrüstungsabgabe eine Herabsetzung der Rüstungen sowie ihre Begrenzung herbeizuführen. Kein Wort ist in der Erklärung davon enthalten, daß den Schluß zu läßt, daß einmal eine Probezeit oder eine Rüstungsauflage einseitig gegen Deutschland eingeleitet werden soll, um so das ganze System der Sicherheit für alle Nationen auszuprobieren. Es ist ja auch klar, daß die Sicherheit nur unbedingt nicht bedingt sein kann, ebenso auch, daß das Recht der Sicherheit an den einzelnen Staaten liegt, nicht aber bei einem Völkerbund, der über keinerlei Machtmittel verfügt. Wenn sich die vier Mächte, die sich außer Deutschland auf die Dezember-Erklärung geeinigt haben, an diese Erklärung weiter gebunden halten, so ist jeder weitere Streik um die Abrüstung überflüssig.

Statt dessen ist die Dezember-Erklärung leichtfertig preisgegeben worden, was einzige Ursache aller Wirren und Krisen ist, die seit dem Frühjahr den Frieden Europas wiederholt bedroht haben. Es genügt, auf die Geschichte dieser Erklärung zu verweisen, vor allem darauf, daß Deutschland schon einmal sich gemeldet hatte, an den Abrüstungsverhandlungen teilzunehmen, um den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund sowie seine ganze Politik zu rechtfertigen. Die Gleichberechtigung ist zudem auch im Versailler Diktat, sowie in die Völkerbundsatzung eingebaut. Wenn sich Frankreich und seine Verbündeten dazu bekennen und sich nicht bereit finden, im Sinne des Versailler Diktats zu handeln, so verheißt für Deutschland erst recht keine Veranlassung, am Völkerbund festzuhalten.

#### Ein Erfolg, der für sich spricht

Die Tatsache, daß selbst in der zweiten Novemberhälfte die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen um rund 2000 zurückgegangen ist, bedarf eigentlich gar keines Kommentars. Denn es handelt sich um eine Feststellung von einzigartiger Bedeutung, die ja gerade bisher in diesen Wintermonaten die Zahl der Arbeitslosen stets beträchtlich wies. Sie ist nicht nur nicht gestiegen, sondern erneut erheblich gesunken.

Wir haben also die praktischen Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vor uns. Ein altes Sprichwort sagt, daß Stillstand Maßstab bedeutet. Es könnte aber nicht einmal als Stillstand bezeichnet werden, wenn jetzt auch nur ein weiteres Absinken der Arbeitslosenzahl hätte vermieden werden können, wenn also keine Vermehrung der Arbeitslosen hätte eingetreten wäre. Denn das allein wäre gegen frühere Jahre ein erheblicher Fortschritt gewesen. In Wirklichkeit ist aber in der zweiten Novemberhälfte eine Vermehrung der Arbeitslosen eingetreten, also eine weitere Vermehrung der Arbeitslosen.

#### Sklares Auskehr

Die 7. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts verurteilte am Montag den frühesten Berliner Stadtrat Wilhelm Benedek wegen der Verurteilung der einfachen Besetzung von sechs Monaten Gefängnis. Außerdem werden 8000 Reichsmark erhaltener Anwendungen als dem Staat für verfallen erklärt.

### Verpflichtung der NSDAP-Fraktion durch den Führer

W.Pf. Berlin, 12. Dez.

Dienstag nachmittag 3 Uhr tritt der neu gewählte Reichstag in der Berliner Krolloper zusammen. Die Sitzung dient lediglich der Konstituierung des Reichstages. Voraussichtlich wird der bisherige Präsident des Reichstages, Ministerpräsident Brüning, eine Ansprache an die Abgeordneten halten und im Anschluß daran feststellen, daß der Reichstag konstituiert ist.

Die Vorbereitungen für die heutige Sitzung des Reichstages waren getrennt abgeschlossen. Die größere Zahl der Reichstagsabgeordneten hat den Einbau von sechs neuen Sitzreihen notwendig gemacht. Die Sitzung des Reichstages wird auf alle deutschen Sender übertragen werden. Aus Anlaß der Reichstagsöffnung findet am Dienstag vormittag im Dom ein evangelischer Gottesdienst statt, an dem der Reichspräsident von Hindenburg teilnehmen wird. In der katholischen St.-Hedwigs-Kathedrale wird am Vormittag gleichfalls ein feierliches Hochamt abgehalten.

Am Montagnachmittag ist die nationalsozialistische Reichstagsfraktion zu ihrer Verpflichtung zusammengetreten. Die Reichstagsabgeordneten wurden durch den Führer persönlich verpflichtet. Der nationalsozialistische Reichstagsfraktion gehören sämtliche Mitglieder der NSDAP, der SA, der SS und des Stahlhelm an. Die übrigen in den Reichstag gewählten Abgeordneten sind Hospitanten der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion. In dem neuen Reichstag gibt es außer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion keine Parteien mehr. Es sitzen in diesem Parlament nur Männer, die das Vertrauen des Führers genießen und ihre Fähigkeit bewiesen haben, dem nationalsozialistischen Staat und der Volksgemeinschaft zu dienen. Der Reichstag ist zugleich ein Symbol der durch den Nationalsozialismus errungenen Einheit des ganzen deutschen Volkes. In diesem Reichstag gibt es keine Opposition, sondern nur die Gefolgschaft des Führers. Er ist ein getreues Spiegelbild des gesamten deutschen Volkes und damit der Ausdruck des geeinten politischen Willens Deutschlands. Welche Aufgaben dem Reichstag bevorstehen, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Er wird jedenfalls immer ein Instrument der politischen Meinung des deutschen Volkes sein.

### Die Sitzung der Reichstagsfraktion

W.Pf. Berlin, 11. Dez.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit:

Am Montagabend versammelten sich die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten im Plenarsaal des preussischen Landtages, um vor dem Führer den Treueid abzulegen. Reichsminister Dr. Frick führte folgendes zur Entwicklung der Partei an:

Nach der Reichstagswahl vom 20. Mai 1928 zählte unsere Fraktion 12 Abgeordnete, am 12. November 1933 661 Abgeordnete, darunter über 600 Parteigenossen. Zum ersten Male tritt morgen ein Reichstag zusammen, der aus nur einer Partei besteht. Sie ist damit zum alleinigen Träger des Staates geworden. Wenn wir dem Führer nach seiner Rede unverbürliche Treue geloben, so soll das kein Lippenbekenntnis sein.

Dann nahm der Führer das Wort. In seiner außerordentlich eindringlichen Ansprache entwarf er ein Bild der großen geschichtlichen Aufgabe, vor die die nationalsozialistische Staatsführung heute gestellt sei und die sie verantwortungsbewußt in Angriff nehmen.

Dem deutschen Volk sei am 12. November ein Erfolg beschieden gewesen, der einzigartig sei in der Geschichte der Völker. In diesem Tage, so rief der Führer unter stürmischer Zustimmung aus, hätten wir bewiesen, daß wir ein unabhängiges und bis ins Innerste gesundes Volk seien. Das Volk habe dabei kein Ja nicht nur der Regierung gesprochen, sondern auch der herrschenden Partei. „Wir alle werden einmal gemeinsam erwogen und gemeinsam beurteilt. Entweder werden wir gemeinsam diese Prüfung bestehen oder die Geschichte wird uns gemeinsam verdammen!“ (Stürmischer Beifall). Die Geschichte solle einmal von uns sprechen als einer Generation von Männern, die läßt, mutig, beharrlich und ohne nur an ihr Volk gedacht haben. Der neue Reichstag habe die Aufgabe, erstens mit seiner Autorität die große Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Staatsführung zu unterstützen, und zweitens durch die Partei die lebendige Verbindung zum Volk zu sein.

Der Führer verpflichtete die versammelten Führer der Partei, dem Volk in allem ein Vorbild zu sein.

## Obst Mümpfen in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels hat verfügt, daß der Rückeberg in jedem Jahre zur Feier des Erntedankfestes benutzt werden soll. Der Rückeberg soll zu einer allgermanischen Kulturstätte erhoben werden.

Nach einer Mitteilung von amtlicher Seite gilt das Reichserbhofgesetz einheitlich für ganz Deutschland.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach am Montag mittag vor Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse über den künftigen Aufbau der deutschen Wirtschaft.

Reichsführer der SS, Himmler, ist zum Kommandeur der württembergischen politischen Polizei ernannt worden.

Neue deutsch-französische Besprechungen haben am Montag in Berlin und Paris stattgefunden.

Der italienische Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Eucich, wird am Dienstag früh in Berlin eintreffen. Eucich wird u. a. vom Reichspräsidenten und vom Reichkanzler empfangen werden.

Eine größere Anzahl bekannter österreichischer Nationalsozialisten ist in das Konzentrationslager Böllersdorf verschickt worden, darunter

unter Eduard Frauenfeld, der Bruder des Wiener Gauleiters, der Wiener Gauleiters Neumann. Die Aktion ist als eine Vergeltungsmaßnahme für die Flucht des Prinzen Sachsen-Meinungen anzusehen.

In Verus, Döhlen und Renaltheim (Saar) sind sämtliche Gemeindevertreter geschlossen der Deutschen Front beigetreten. In Verzig hat sich wiederum ein SPD-Gemeindevertreter der Deutschen Front angeschlossen.

Der Kreuzer „Adl“ ist von seiner Auslandsfahrt zurückgekehrt. Heute begrüßt ihn der Reichswehrminister in Wilhelmshaven.

Das dänische Königspar traf Sonntagabend zu einem Privatbesuch in London ein, wo es sich etwa eine Woche lang aufhalten wird.

Der neue amerikanische Botschafter in der Sowjetunion, Bullitt, traf am Montag in Moskau ein.

Im Krieg zwischen Paraguay und Bolivien sollen zwei bolivianische Divisionen umzingelt worden sein und verzeufelte Durchbruchversuche machen.

Beim Unglück eines Verkehrsflugzeuges bei Hamburg kamen sechs Personen ums Leben.

Siehe an anderer Stelle des Blattes.

### Zum Thema der Meliorationen

Neue Anbauflächen

Der nationalsozialistische Staat hat es von vorneherein als eine seiner ersten zivilisatorischen und wirtschaftlichen Aufgaben bezeichnet, durch Meliorationen in großem Umfang neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und neues Gelände für den Anbau zu gewinnen. Auch Mussolini hat ja mit der gleichen Tätigkeit — in Italien spricht man nicht von Meliorationen, sondern von Bonifikation — Großes vollbracht.

Nun muß man allerdings bei allen Vergleichen mit Italien außerordentlich vorsichtig sein. Italien ist nicht in dem Maße Selbstversorger wie wir. Wird dort z. B. doch nur etwa ein Drittel des Weizenbedarfes im eigenen Lande gedeckt. Eine Ausdehnung der Anbaufläche ist dort also zwingende Notwendigkeit.

Bei uns liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Wir sind im Getreide-, Kartoffel- und Rübenbau schon fast zu 100 Prozent Selbstversorger. Und an Ackerland haben wir in Deutschland eher schon zuviel, wenigstens an mittelmäßigem und schlechtem Ackerland. Die Anbaufläche für Kartoffeln und Roggen ist jedenfalls heute schon eher zu groß als zu klein. Und das gleiche gilt für den Rübenbau.

Gewiß würde sich durch eine Vergrößerung der Ackerfläche noch manches Gute erreichen lassen. Die Milchproduktion in Deutschland könnte noch gesteigert werden, obwohl sie bereits sehr ansehnlich ist. Dagegen ist die Herstellungsmenge bei Butter und Käse noch zu gering. Was die Haltung von Schlachtvieh betrifft, so müssen wir daran festhalten, daß der Fleischgenuß auf den Kopf der Bevölkerung heute schon etwas über der Linie des Jahres 1913 liegt. Auf dem Gebiet der Ernährungshygiene setzt sich zudem immer mehr eine Bewegung durch, die den übertriebenen Fleischgenuß bekämpft zugunsten einer stärkeren Bevorzugung des Genusses von Obst und Gemüse.

Und hier eröffnet sich denn auch die beste Aussicht für die deutsche Landwirtschaft. Warum sollen wir nicht dazu kommen, daß wir den gesamten Bedarf unseres Volkes an Obst, Gemüse und Nüssen selber decken? Die Möglichkeit dazu ist durchaus gegeben. Ernährungshygienisch steht das eine fest, daß für ein jedes Kulturvolk immer die Nahrung die geeignetste und bekömmlichste ist, die auf seinem eigenen Grund und Boden wächst. Der deutsche Apfel z. B. ist eine ganz unübertreffliche Frucht. Und es wäre nur zu wünschen, daß mit der Zeit jede deutsche Familie im Jahre ihre paar Zentner Apfel oder anderes Obst einlegen und verzehren könnte.

Die Propaganda für eine Bevorzugung des Obstes und des Gemüses in der Nahrung wird ganz von selbst dazu führen, daß der Bedarf des Volkes wächst. Diese ganze Entwicklung würde aber gleichzeitig eine viel rationellere Sanftabgabe auf dem Gebiete der Preispolitik mit sich bringen: der Preis könnte bei so sehr gesteigertem Absatz erheblich verringert werden. Denn zurzeit ist es ja so, daß eben doch die Familien mit sehr geringem Einkommen sich den Genuß von Obst in größeren Mengen nicht leisten können.

Alle Meliorationen, also alle Arbeiten zur Verbesserung des Acker-, zur Verbesserung der Anbaufläche werden von diesen Erkenntnissen geleitet sein. Daneben gibt es aber noch ein anderes, unendlich wichtiges und umfangreiches Gebiet plannmäßiger Meliorationsarbeit. Und das ist die Verbesserung unserer Forste.

Ein großer Waldbestand sichert ja nicht nur den gesamten einheimischen Holzbedarf für die Bergwerks-, Bau-, Zellstoff- und Papier-

Der Leiter traten zwei Dinge als Hindernisse geltend vor sich

Das war bei der Zeit — jetzt geht's brim los! — heute Gunde sehr

Der Führer und die Partei

industrie, sondern er sichert auch das Wasserquantum für die allgemeine Bewässerung und die Kraftwirtschaft.

Schauen wir einmal nach Nordamerika! Wie hat sich dort das über alles vernünftige Maß hinausgehende Abforsten und Abholzen am Menschen gerächt. Die Witterungsverhältnisse haben sich grundlegend geändert.

Bei der Forstmelioration wird man wohl darauf Bedacht nehmen, daß die reinen Nadel- und Kiefernbestände nach und nach in Mischwald umgewandelt werden, womöglich unter stärkerer Berücksichtigung der sehr schnell wachsenden kanadischen Kappel, die das beste Papierholz liefert.

Ferner müssen die Wälder ihren natürlichen Strauchunterwuchs wieder erhalten, damit das Wild und die Vogelwelt wieder eine größere Lebensmöglichkeit finden.

Schließlich haben wir noch daran zu denken, daß die Wälder überall die Aufgabe von Wasserreservoir erfüllen. In gewissen Gebieten stellen übrigens auch die hochgelegenen Moore solche Wasserreservoir dar.

Es gibt keine segensreichere Tätigkeit für unser Volk und für den Staat, als die der Meliorationen. Das hat man natürlich auch bei uns in Baden eingesehen. Und auch hier hat sich die Regierung mit großer Tatkraft in den praktischen Dienst dieser Erkenntnis gestellt.

Führer des Deutschtums in Lettland gestorben

Am Sonntagabend ist der langjährige deutsche Abgeordnete und Parteiführer des

Deutschtums in Lettland, Baron Wilhelm von Firds, nach monatelanger schwerer Krankheit in einem Sanatorium bei Riga gestorben.

Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für das Deutschtum in Lettland. Baron von Firds war seit der Begründung des lett-ländischen Staates sowohl in der verfassunggebenden Versammlung als auch in sämtlichen weiteren Parlamenten deutscher Abgeordneter und später auch Fraktionsführer.

Neue deutsch-französische Bessprechungen in Berlin und Paris

Der Reichskanzler empfing heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, den französischen Botschafter Francois Poncelet.

Der Botschafter des Deutschen Reiches, Dr. Röcker, hatte mit dem französischen Außen-

England und die Völkerverbundreform

Was der „Temp“ aus London berichtet

Paris, 11. Dez. Nach den in Paris vorliegenden Meldungen der Berichtslatter französischer Zeitungen aus London hat es nicht den Anschein, als ob die englische Regierung sich restlos den französischen Forderungen anschließt.

Große Streifbewegung in Spanien

Madrid, 11. Dez. Die anarcho-syndikalistische Streifparole ist nur teilweise befolgt worden. Die sozialistischen Gewerkschaften haben ihre Mitglieder von der Teilnahme ferngehalten.

Der Botschafter des Deutschen Reiches, Dr. Röcker, hatte mit dem französischen Außen-

6 Tote bei einem Flugzeugunglück

Der Präsident des Reichserbhofgerichtes unter den Toten

Berlin, 11. Dez. Das planmäßige Verkehrsflugzeug D 1403 der Strecke Berlin-Hamburg ist heute nachmittags bei der Landung auf dem Flughafen Fuhlsbüttel infolge plötzlich stark verschlechterter Sichtverhältnisse gegen ein Hindernis geraten und verunglückt.

Zwei Festnahmen in Breslau

Breslau, 11. Dez. Das Oberpräsidium teilt mit: Im Verlaufe einer vom Oberpräsidenten angeordneten Untersuchung über verschiedene Vorgänge innerhalb der Betriebszellenorganisation in Breslau sind zwei Personen festgenommen worden.

Die armen Hände

Die Hände durch die tägliche Hausarbeit leiden. Durch regelmäßige Hautpflege mit Leontem wird das Winterspringen und die Kälte der Hände verhindert. Leontem, der sich besonders leicht in die Haut einreibt, führt dem Hautgewebe Sonnen-Vitamin zu, denselben wichtigsten Hautstoff, den sonst in der Haut nur die Sonne erzeugt.

Hans Pfinners „Christelflein“

Erstaufführung im Staatstheater

Hans Pfinners, der einmal ankerte, „Musik ist die reinste, eigentümlichste und stärkste Stimmungsform schlechthin“, könnte dies Wort beinahe seinem „Christelflein“ voransetzen, diesem klingenenden Kunstwerk von echt volkstümlicher Haltung und Prägung, das eines der besten musikalischen Weihnachtsmärchen auch „für große Leute“ ist.

Die hiesige Erstaufführung hielt sich auf der schönen Linie jener Dekoration, die sich noch

ihres ihrer Pflichten einem Pfinnerwert gegenüber bewußt war. Die künstlerische Uebereinstimmung von Werk und Wiedergabe ward dabei vor allem durch Joseph Keilberth gesichert, der vom Dirigentenposten aus nicht nur die Musik in ihrer sichtlich aufgehenden Schönheit und handwerksmäßigen Feinarbeit voll aufblühen ließ, sondern mit sicherem Formgefühl auch den gesamten Sing- und Instrumentalapparat zu geschlossener Einheitlichkeit zusammenfaßte.

Trotzdem darauf ein Bewußt, der von der begeisterten Vollgültigkeit des ganzen Hauses getragen war, und mit den Hauptdarstellern

mußte auch Hans Pfinners immer wieder an der Rampe erscheinen, um sich persönlich dankbar und umjubelt zu lassen.

Weihnachtsausstellung der Landesbibliothek

Anschließend an die Luther-Ausstellung gibt die Landesbibliothek im Vorräume des Lesesaales eine kleine aber wertige Schau über Weihnachten in der deutschen Buchkunst.

Maria Verkündigung, die Nacht, Christi Geburt, Anbetung und Verwandtes, kurz, sie umfaßt den ganzen Heilsgedanken. Die aufstehenden Bilder zeigen mittelalterliche Buchilluminationen, bis etwa ins 16. Jahrhundert. Wir sehen Abbildungen in farren gebundenen Formen, reizvolle Randleihen ebenso bunt und spielend im Motiv wie in der Farbe.

In prächtigen Wiedergaben sehen wir Blätter aus dem Breviarium Grimani, z. B. Christi Geburt. Hier verbindet sich höchste technische Feinheit mit sprechender Charakteristik; und man kann sich an den konventionellen und doch so ungezwungenen lebendigen Gruppen nicht sattsehen. Auf Blätterwiedergaben eines

sehr schwierig. Bemerkenswert ist eine Neufassung des „Temp“-Vertreters in London, der schreibt, daß man sich auf heftige Kämpfe gefaßt machen müsse zwischen den „rechtsgerichteten“ Elementen, die die Tätigkeit des Völkerverbundes auf rein wirtschaftliche Fragen beschränken wollten, und den „liberalen Kreisen“, die die Genfer Einrichtung in ihrer bisherigen Form beizubehalten wünschten.

Zu der beabsichtigten Direkte Paul-Boncour schreibt die „News Chronicle“: Wenn der Völkerverbund torpediert werde, könne sich Frankreich nur auf seine Bündnisse stützen, und die Aufgabe Paul-Boncour's gehe dahin, diese Bündnisse in Westeuropa fest zu machen.

Zwei Festnahmen in Breslau

Das Oberpräsidium teilt mit: Im Verlaufe einer vom Oberpräsidenten angeordneten Untersuchung über verschiedene Vorgänge innerhalb der Betriebszellenorganisation in Breslau sind zwei Personen festgenommen worden.

6 Tote bei einem Flugzeugunglück

Der Präsident des Reichserbhofgerichtes unter den Toten

Das planmäßige Verkehrsflugzeug D 1403 der Strecke Berlin-Hamburg ist heute nachmittags bei der Landung auf dem Flughafen Fuhlsbüttel infolge plötzlich stark verschlechterter Sichtverhältnisse gegen ein Hindernis geraten und verunglückt.

Die armen Hände

Die Hände durch die tägliche Hausarbeit leiden. Durch regelmäßige Hautpflege mit Leontem wird das Winterspringen und die Kälte der Hände verhindert. Leontem, der sich besonders leicht in die Haut einreibt, führt dem Hautgewebe Sonnen-Vitamin zu, denselben wichtigsten Hautstoff, den sonst in der Haut nur die Sonne erzeugt.

# Im Kampf gegen sowjetrussische Werkspionage

Abenteuer eines ehemaligen deutschen Pionierhauptmanns in Rußland • Von MAX EVERWIEN

23. Fortsetzung.

## Mit Mongolen unterwegs

Am anderen Morgen wurden die vier in aller Frühe geweckt, das Auto stand schon vor der Tür, Lichter aus. Der deutsche Kaufmann übergab Serno die MG-Teile, die dieser in einer Tasche an seinem Ledergürtel trug. Die beiden Gewehre lagen ebenfalls im Wagen, sorgfältig eingepackt. Der Chinese reichte einen Korb mit Lebensmitteln herein, und ohne Licht ging es, an Urqa vorbei, auf die große Karawanenstraße zu, die in einem bemerkenswert guten Zustand war. 1000 Km. mußten an einem Tage bewältigt werden. Mit voll leuchtenden Scheinwerfern brauchte jetzt der Wagen in die dunkle Seite. — Es war nicht alles Nachland, das durchfahren werden mußte; der Wagen mußte auch anständige Höhen überfliegen.

Nach vielleicht zwanzigstündiger Fahrt erreichte man den kleinen Ort Tougodu. — Der chinesische Agent hatte alles Nötige schon vorbereitet. Nach einer Rast von einer Stunde ging es in Begleitung von sechs Mongolen auf guten Pferden wieder in die Dunkelheit. Der Chinese versicherte, daß die sechs mongolischen Begleiter einer Familie angehörten, die im Dienste der „Danubia“ hängen und als langjährige Begleiter seiner Transporteure und zuverlässig seien. Besonders unter Führung eines Weißen würden sie gehorchen. Sie waren mit Gewehren bewaffnet.

„Halten Sie Ihren Vorsprung aufrecht“, sagte der Chinese. „Reiten Sie heute den ganzen Tag immer nur nach Süden. Die Richtung werden Sie nicht verlieren. Unsere Mongolen kennen das Gebiet, sie sind aus der Gegend, durch welche Sie müssen. Kleinere Trupps haben Sie nicht zu befürchten. — Schlimm wird es erst, wenn die kleinen Trupps sich vereinigen und gemeinsame Sache machen. Hier im Dorfe sind auch gute, tüchtige Reiter, die für die Herren arbeiten. Meine Leute haben schon herumgehört, aber nichts herausbekommen.“

Gegen Mittag mußte eine Rast eingelegt werden. Vera Selinoff konnte sich nicht mehr auf ihrem Pferde halten, legte sich ins Gras und schlief gleich ein. Die Pferde waren so angetrennt, daß sie fasslos sich noch nicht einmal ein Maul voll Gras rupften; sie blieben mit hängenden Köpfen am Feuer stehen. Nach zwei Stunden Rast waren die Pferde immer noch nicht zum Galopp fähig. Sie trottelten in müdem Schritt weiter, bis man bei einzeln auf der Steppe verstreuten Mongolenjurten Halt machte. Die Pferde waren so ausgepumpt, daß sie einfach nicht mehr weiter wollten. Der Nachdienst wurde organisiert. Je ein Deutscher stand mit einem Mongolen, um aufmerksamer in die Finsternis zu starren. Früh, als der Morgen graute, holten sich die Mongolenbegleiter zwei reite Schafe aus der Herde, um sie zu schlachten. Als die Deutschen und die Russen aufwachten, war ihr Frühstück, das auch Tee als wichtigen Bestandteil enthielt, schon fertig. Der Anführer der kleinen Mongolentruppe verhandelte kurz mit dem Letzten der Jurten und traf folgendes Abkommen: Bis zu einer ca. 30 Km. entfernten Wasserstelle sollten die Pferde gefressen werden. Die eigenen Pferde sollten wegen ihres Zustandes in Anlehnung des getrunkenen Gewaltrittes fasslos nebenher galoppieren. Nach einer Rast dort sollten dann die Pferde umgeatelt werden, und die Besitzer der Fehlpferde konnten dann mit ihnen zurückreiten. Das Abkommen wurde bereit durch Hergabe einiger Ziegel Tee, Zerkat und ein wenig Geld. Als der Tag hell wurde, war die ganze Kavalkade schon unterwegs. Die eigenen Pferde, jetzt ohne Sattel und Belastung, gallopierten frisch und munter

im Trupp mit. Sie rückten nicht aus und schlugen sich auch nicht seitwärts in die Steppe oder strebten dem Gebirge zu. Sie blieben im Gefolge der Reiter. — Die nach der Karte abgegriffenen ca. 30 Km. waren in ungefähr ein und einer halben Stunde zurückgelegt. Da nicht jede Tränke im Sommer Wasser enthielt, wurden zunächst einmal, auf den Rat der eingesehnenen Mongolen hin, alle Transportgefäße mit Wasser gefüllt und dann genügend Wasser für die Teefocherei entnommen. Die nassen Pferde wurden an die Tränke nicht herangelassen; sie bekamen erst nach einer Stunde Wasser. Die mongolischen Gänse sind der Kollif und anderen Ueberflutungen nicht so zugänglich wie die westeuropäischen Gänse. Nach einer Stunde konnten sie jodeln trinken, wie sie wollten. Sie bekamen noch eine anständige Portion Gerste, und dann zogen die beiden Mongolen mit ihren Viehgäulen wieder zu ihren heimischen Jurten. Die nächste Wasserstelle war in gerader Richtung ca. 150 Km. entfernt. Man wollte jedoch einen Umweg von ungefähr 50 Kilometer machen, um am Abend trotzdem die Wasserstelle erreichen zu können. Damit die Pferde nicht wieder vor der Zeit schlapp und ausgepumpt wurden, begann man zunächst mit einem gemächlichen Reisegalopp, der es ermöglichte, größere Strecken zurückzulegen. Als nach einer gewissen Zeit die Deutschen absteigen wollten, um zu Fuß nebenher zu laufen, damit die Tiere geschont werden konnten, schüttelten die Mongolen mit dem Kopf. Das verstanden sie einfach nicht. Sie blieben auf ihren Gäulen sitzen. Spät in der Nacht war

man auf der Höhe der Wasserstelle, sah aber schon von weitem über ein Dutzend kleinerer oder größerer Lagerfeuer. Ein Beweis, daß die Wasserstelle von größeren Trupps besetzt war. Auf Rat der Mongolen machte man einige Kilometer westlichen Rittes, um zu lagern. Nachdem die Pferde getränkt waren und in der Teebereitung sparsam verfahren wurde, machte man nur ein ganz kleines Feuer hierzu, vorsichtshalber hinter den aufgeschapelten Säteln und aufgespannten Decken. Dann legte man sich zur Ruhe, nachdem die Wachen eingeteilt waren. Was würde der nächste Tag bringen? Es war nur noch Wasser für den Tee in der Frühe da. Die Pferde konnten nicht mehr getränkt werden, weil einfach kein Wasser vorhanden war. Man konnte also die Wasserstelle nicht einfach umgehen, man mußte am kommenden Morgen aus ihr Wasser entnehmen, so wie es war.

Die Nacht ging ohne Zwischenfall vorüber. Die Pferde vermühten zwar das Tränken, das sie jenseits morgens gewohnt waren und gallopierten willig der Wasserstelle zu. Je näher man ihr kam, desto deutlicher konnte man sehen, daß zahlreichere Trupps, als man ursprünglich angenommen hatte, die Wasserstelle besetzt hielten. In Sicht der lagernden Mongolen ritten zunächst zwei der Begleiter vorab, um zu erkunden, ob nichts zu befürchten war. Die beiden kamen zurück und brachten zwei Reiter mit, von denen der eine russisch sprach. Steiger führte die Verhandlung. Die beiden Mongolen fragten nach woher und wohin und erklärten, daß die Wasserstelle ihnen

Copyright Karl Goldmann, Verlag, Berlin W 62.

gehöre. Kein Fremder habe dort Wasser zu entnehmen. Sie sollten ihre Gewehre und ihre Pistolen abgeben, dann könnten sie jodeln Wasser bekommen, wie sie wollten. Wenn nicht, mögen sie zurückreiten.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)



Präsident Roosevelt in Warm Springs. Erstes in Europa eingetretenes Bild von dem Ferienaufenthalte des amerikanischen Präsidenten in Warm Springs.

## Starke Abnahme der Kriminalität in Berlin

### Ein Erfolg der scharfen Bekämpfung des Verbrechertums

In der „Deutschen Justiz“ untersucht der Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Schneider, die Wirkungen der Strafzumessung auf die Entwicklung der Kriminalität. An Beispielen zeigt er zunächst das Anwachsen der Kriminalität in den früheren Jahren infolge der milden Handhabung der Strafgesetze Bestimmungen.

Es wurden in Berlin an Fällen von Raub und räuberischen Erpressungen gezählt: 1926 328 Fälle, 1927 410 Fälle, 1928 397 Fälle, 1929 415 Fälle, 1930 546 Fälle, 1931 646 Fälle und 1932 760 Fälle. Das bedeutet ein Anwachsen der Kriminalität auf diesem Gebiete in sechs Jahren in der Jahreszahl um über 100 v. H. Bei den Diebstählen ist im gleichen Zeitraum eine Zunahme um weit über 50 v. H. zu verzeichnen. Es ist bekannt, daß in diesen Jahren die Strafen, die gerade in Fällen schwerer Eigentumsverbrechen in Berlin ausgesprochen wurden, oft von einer dem ordnungsliebenden Volksgenossen unverständlichen Milde waren. Im Reich lagen die Verhältnisse erheblich besser. Es ist bezeichnend, daß Berlin in Verbrechertreissen sich den höchsten zweifelhaften Ruf eines „gelobten Landes“ erworben hatte, und daß sich auf auswärtige Verbrecher mit Vorliebe Berlin als ihr Wirkungsfeld ausrichtete.

Mit dem Siege der nationalsozialistischen Revolution hat sich eine entscheidende Wendung vollzogen. Endlich ist der Grundsatz, daß die Strafe für gemeine Verbrechen abschreckend und weitere Straftaten verhindern wirken muß, sowie, daß eine von einem deutschen Gericht rechtskräftig erkannte Strafe in aller Regel auch vollständig vollstreckt werden muß, zum völligen Siege gelangt.

Wie sehr die abschreckende Wirkung dieser neuen Strafrechtspraxis sich in Berlin bereits gezeigt hat, beweist z. B. die Abnahme der Fälle von Raub und räuberischer Erpressung seit Januar dieses Jahres. Die Entwicklung war folgende: Januar 78 Fälle, Februar 117 Fälle, März 80 Fälle, April 27 Fälle, Mai 42 Fälle, Juni 40 Fälle, Juli 27 Fälle, August 28 Fälle, September 19 Fälle, Oktober 20 Fälle. Dabei ist zu beachten, daß wirklich schwere Raubüberfälle, besonders mit Waffen, so gut wie ganz verschwunden sind. Raubmorde haben sich seit März 1933 in Berlin nur 2 zugezogen, von denen einer bereits 14 Tage nach Begehung durch Urteil des Schwurgerichts gestrichelt werden konnte. Die in Berlin verübten Diebstähle sind von 704 im Januar auf 457 im Oktober d. J. zurückgegangen.

Die Entwicklung des Jahres 1933 zeigt somit deutlich die Nichtigkeit des von den Gerichten seit dem Umschwung gehandhabten Verfahrens. Die einschneidende, mit dem 1. Januar 1934 in Kraft tretende Verschärfung im Kampf gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher, die dem Grundfab der Abschreckung und Vorbeugung klar zum Siege verhilft, und der Erlaß des Ministers des Innern über die Anwendung der vorbeugenden

Polizeihalt gegen Berufsverbrecher, werden sicherlich dazu beitragen, den Kampf gegen das Verbrechertum immer nachhaltiger zu gestalten bis zum schließlichen Niederrücken dieser Schädlinge am Volkskörper.

## Kurzberichte aus aller Welt

### Ein Hellscher verhaftet

Der als „Der größte und berühmteste Psychographologe“ bezeichnete „Hellscher“ Rasmus wurde in Weimar während seiner Sprechstunde unter Betrugsverdacht verhaftet. Rasmus, der in Berlin ein psychographisches Beratungs-institut unterhält, heißt in Wirklichkeit Albert Gilmelmer und ist im Jahre 1888 in Wormditt bei Braunsberg geboren.

### Marxistischer Personen schmuggel an der dänischen Grenze

Der Hamburger und der Flensburger Kriminalpolizei ist es gelungen, einem umfangreichen Personen schmuggel von deutschen „Nichtlingen“ nach Dänemark auf die Spur zu kommen. Volkseindliche Elemente hatten ein Verfahren ausgeflügelt, mit dem sie jederzeit die dänische Grenze aus Deutschland nachts über die sog. grüne Grenze nach Dänemark schaffen konnten. Die Flensburger Wache hat in der letzten Zeit 16 Personen über die Grenze gebracht, darunter auch mehrere Kommunisten. Zwei davon hatten große Summen veruntrent. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

### 5 Goldstücke im Hockmann. — Eine unbewusste Spende.

In einer der Berliner Nähstuben, in denen die für die Winterhilfe spendenden Kleidungsstücke ausgebeßert werden, fanden sich beim Aufräumen eines Untertrocks im Futter eingenäht 90 Mark in Gold, und zwar vier 20 Markstücke und ein 10 Markstück. Die unbekannte Spenderin des Rockes hat mit der sicher unbewussten Spende der Goldstücke der Winterhilfe nicht nur einen guten Dienst, sondern auch eine nicht alltägliche Ueberraschung bereitet.

### Durch die Lybische Wüste

Professor Frobenius kehrte von einer Kraftwagenexpedition durch die Lybische Wüste nach Kairo zurück, wo er sofort vom König empfangen wurde. Die Expedition hat einen vollen Erfolg gebracht. Professor Frobenius wird am 14. Dezember auf Einladung Mussolinis nach Rom abreisen.

### Die Winterkälte.

Eine neue Kälteperiode herrscht zurzeit in ganz England. Zum ersten Mal seit 1895 ist die Themse oberhalb London bei Kingston teilweise zugefroren. Auf den Teichen wird Schlittschuh gelaufen, ebenso ein seltenes Ereignis in England. Drei Personen sind an der Kälte gestorben.

In Ungarn wurden auf verschiedenen Landstrichen fünf Personen ertrunken aufgefunden. In den Dörfern verurteilte der Umstand, daß alle Brunnen zugefroren sind, zahlreiche Notstände.

### Brandkatastrophe im Tanzpavillon.

In Hampden (USA, Maine) brannte ein großer Tanzpavillon, in dem Dauertanz veranstaltet wurde, während eines Schneesturmes nieder. Viele Tänzer waren so ermüdet, daß sie die Ausgänge nicht rechtzeitig erreichten. Drei Personen wurden getötet, zehn schwer verletzt.

### Flugzeugnahe über dem Buckinghampalast abgestürzt.

Ein englisches Kampfflugzeug war am Montagvormittag infolge einer Motorstörung zu einer Notlandung im Hydepark im Zentrum Londons gezwungen, nachdem es beinahe auf dem Buckinghampalast abgestürzt wäre. Als das Flugzeug in großer Unsicherheit in zehn Meter Höhe über dem königlichen Palast erschien, ergriff die Menge, die der Ablösung der Wache beimohnte, die Flucht. Es gelang dem Flieger jedoch noch, seine Maschine bis zu einer freien Stelle im Hydepark zu manövrieren.

### Sportflieger Schwabe in Tunis gelandet.

Der deutsche Sportflieger Karl Schwabe, der am Sonntag in Neapel angekommen war, hat am Montag seinen Flug über das Mittelmeer fortgesetzt und ist am Nachmittag in Tunis gelandet, von wo er Dienstag weiterfliegen wird. Der Flug über das Mittelmeer erfolgte bei regnerischem u. böigem Wetter. Schwabe erlitt infolge der anhaltenden Böen eine leichte Verletzung an der Stirn, da er gegen die Bordwand geschleudert wurde.

### Großrazzia in Düsseldorf bei Wetannahmen stellen.

Am Sonntag wurde in Düsseldorf von der staatlichen Polizei in Verbindung mit dem städtischen Wohlfahrtsamt eine Großrazzia auf Wetannahmestellen durchgeführt, wobei rund 1000 Personen gestellt wurden. Bisher konnte festgestellt werden, daß sich unter ihnen nicht weniger als 320 Unterstützungsempfänger befanden. Dieses Ergebnis zeigt, wie notwendig die Razzien sind, denn es geht nicht an, daß Unterstützungsempfänger ihr Geld in Rennwetten anlegen und dem Glücksspiel huldigen.



Sommer macht zahn.

In England, das ebenfalls von einer Kälteperiode heimlich wird, hat der Sommer und die Räte das Bild teilweise so zahn gemacht, daß es sich ausserhalb des vorüberfahrenden Autos nähert und den Fahrern aus der Hand rückt.

**Festliche Stimmung in einem neuen Anzug von Rud. Hugo Dietrich**

**Meine Spezialität**

**3/4 fertige Anzüge** feinste Modellausführg.

**3/4 fertige Sacco-Anzüge** 123.— 115.— 98.—

**3/4 fertige Smoking** mit feinsten Ausstattung 128.—

**3/4 schwarze Anzüge** mit gestreifter Hose von 88.— an mit allen Anproben



# Aus der Landeshauptstadt

## Vor dem Höhepunkt der Frostwelle

Der Kältepol hat sich nach Süddeutschland zurückgezogen. In Karlsruhe wurden gegen 7 Uhr früh in der Stadtmitte -12 Grad, in Außenstadteilen -13 bis -13½ Grad Celsius festgestellt. Am frühen Abend wurden bereits -7 Grad Kälte aufgezeichnet.

Die Eisbede hat sich weiter erhöht und die Eisbahn auf dem Stadtgarten verzeichnet nunmehr schon 9 Zentimeter Eisstärke. Die Räte hat die Rheinwasserstände weiter vermindert. Es ist stündlich mit dem Eintritt von Treibeis oder Eisschollen auf dem Oberrhein und in den Häfen zu rechnen.

## Der Sieg des Glaubens

Der Reichsparteitagfilm der NSDAP, „Der Sieg des Glaubens“ wird am kommenden Freitag, den 15. Dezember 1933, in den Badischen Kinos in Karlsruhe zur Erstaufführung kommen. Herr Reichskatholik und Gauleiter der NSDAP, Dr. Robert Wagner hat die Eröffnungsansprache übernommen. Die erste Vorstellung findet im Verein sämtlicher Spitzen der Regierung, der Behörden der Stadt Karlsruhe der NSDAP, SA, SS, SA und Stahlhelm statt. „Der Sieg des Glaubens“ ist der Film des deutschen Volkes, das Erlebnis des deutschen Volksgenossen des Jahres 1933, ein Festtag der deutschen Geschichte. Die Anteilnahme jedes deutschen Volksgenossen an diesem Werk muß daher beispiellos sein.

## Erfolgreiche Rettungsschwimmer

Auch in diesem Jahre haben sich wieder aus allen Kreisen der Bevölkerung Rettungsschwimmer für den Dienst im Rheinstrandbad Rappenswörth in großer Zahl uneigennützig und ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Die Stadt hat den Rettungsschwimmern, die sich durch ihre Tätigkeit am meisten ausgezeichnet haben, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Den fleißigsten und erfolgreichsten: Walter Probst, Neuer Zirkel Nr. 2, Ludwig Haupt, Leinstraße Nr. 14, Oskar Daub, Rippurrer Straße Nr. 40, Werner Kolb, Tullalstraße Nr. 82 und Richard Kühn, Häuserstraße Nr. 9, hat Bürgermeister Dr. Fröblich das Dankschreiben der Stadt persönlich überreicht und ihnen für den Beweis ihres Gemeinfinns und ihrer uneigennützigsten Hilfsbereitschaft auch mündlich Lob und Anerkennung ausgesprochen.

## Die erste Sitzung des neuen Reichstages im Rundfunk

Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP gibt, wie die NSK. mitteilt, bekannt:

Zur ersten Sitzung des am 12. November gewählten Reichstages werden alle Ortsgruppen angewiesen, die Abhörstellen für die Rundfunkübertragung am Dienstag, den 12. Dezember, 15 Uhr, herzurichten.

Außerdem erlaubt die Reichspropagandaabteilung alle Gaststätten, welche mit Übertragungsanlagen versehen sind, den Akt in der Krolloper zu übertragen und die Bevölkerung durch Plakatausgang darauf aufmerksam zu machen.

## Neue Bedarfsdeckungsscheine für Gehstandsdarlehen

Der Reichsfinanzminister hat eine Vierte Durchführungsverordnung über die Gewährung von Gehstandsdarlehen erlassen, die die Einführung von 20- und 50-Mark-Bedarfsdeckungsscheinen vorsieht. Die Neuanschaffung der Erleichterung des Zahlungsverkehrs mit Bedarfsdeckungsscheinen dienen.

## Freier Weg zur Hochschule für die Arbeiter

Anlässlich der von maßgebenden Stellen angeführten Reform des Hochschulstudiums wird in Kreisen der DA. darauf hingewiesen, daß der Leiter der Berufsberatung in der Reichsanstalt, Dr. Handrick, erklärt habe, im nächsten Jahre würde auf Grund eines Gesetzes nur ein Teil der Abiturienten zum Studium an den Hochschulen zugelassen werden.

Man fürchtet vom Alten Testament eine Uebersetzung, sein Inhalt widerspreche dem stolzen Selbstbewußtsein der nordischen Seele. Solche und viele andere Angriffe auf das Alte Testament rühren von großer Unkenntnis und Bibelfremdheit unserer Zeit her, sie beruhen auf falscher Gleichsetzung vom Alten Testament mit dem mamonistischen, materialistischen, intellektuellen Judentum des 19. Jahrhunderts. Wegen alle Angriffe ist festzuhalten: Es geht im Alten Testament nicht um eine Volksreligion, sondern um den lebendigen Gott. Auf alles Suchen und Fragen der Menschheit nach Gott bricht Gottes Wort als Antwort von oben herein. Diese ist in einzigartiger Weise in der Bibel gegeben, die ein Menschheitsbuch ist. Das Alte Testament ist nicht Urkundenammlung einer fremden Volksreligion, sondern Offenbarung Gottes. Der Gott des Alten Testaments ist kein anderer als der Vater Jesu Christi. Es geht um den Kampf zwischen den Priestern, die Gottes Verheißung fleischlich verstanden haben, und

schon Wirtschaft erwarten, und zwar in der Richtung eines neuen Wirklichkeitsfinns gegenüber lebensferner Dialektik. Das Abiturzeugnis allein sollte für Auslese auch nicht entscheidend sein, sondern mindestens ergänzt oder fortgesetzt werden durch die Probe eines auf das Abitur folgenden Lager- oder Werkhalbjahres.

## Stadtverwaltung und Arbeitsfürsorge

### Einführung geschlossener Arbeitsfürsorge

Das Fürsorgeamt wird auf Beschluß des Stadtrats vom 8. Dezember ermächtigt, in Fällen der Hilfsbedürftigkeit alleinlebender und jugendlicher Personen nach Ermessen nur geschlossene Fürsorge zu gewähren, d. h. die Gewährung des unerlässlichen Lebensbedarfs von der Einweisung in ein dafür besonders eingerichtetes häusliches Heim und einer angemessenen Arbeitsleistung abhängig zu machen. Neben der unbedingt notwendigen Niedrighaltung der öffentlichen Fürsorgeaufwendungen soll damit erreicht werden, daß die Fürsorge nicht unberechtigt in Anspruch genommen wird, arbeitsfähige Personen erkannt werden, und daß als Gegenwert für die Fürsorgeleistungen gemeinnützige Anlagen entstehen sollen.

Die jugendlichen Unterbringungsempfänger werden in einem Heim gemeinsam untergebracht und nach bestimmten Richtlinien betreut. Die tägliche Arbeitsleistung soll 5 Stunden betragen. Für ausreichende Betätigung während der Freizeit, insbesondere in Form körperlicher Erleichterung, ist Vorkehrung getroffen. Als Führer werden geeignete

Personen, wenn möglich aus den Reihen der Unterbringungsempfänger selbst, bestimmt werden. Mangelnder Arbeitswille hat den Ausschluß aus der öffentlichen Fürsorge zur Folge. Die Einrichtung des Heims wird im übrigen nach den Erfahrungen anderer Städte mit solchen Anstalten und unter Ausnutzung anderwärts gewonnener Erkenntnisse durchgeführt.

### Ausschluß arbeitscheuer Personen aus der öffentl. Fürsorge

Angeichts der immer wieder vorkommenden Fälle von Arbeitscheu gibt der Stadtrat einseitig seiner Meinung Ausdruck, daß bei den von der Stadt zur Durchführung kommenden Fürsorge- und Pflichtarbeiten auf ernste Arbeitsleistung gesehen werden muß. Arbeitsverweigerung oder bewußt schlechte Arbeitsleistung infolge Arbeitscheu, haben in der Zukunft in jedem Fall ohne Rücksicht den Ausschluß aus der öffentlichen Fürsorge zur Folge. Im Gegensatz zur Arbeitscheu bestimmter Kreise verdient der Arbeitswille und die Arbeitsleistung des größeren Teils der Fürsorgeempfänger durch aus Anerkennung.

## Arbeitsbeschaffung der Stadtverwaltung

Für den Bau der Markthalle werden die Glaserarbeiten (Holzfenster) und die Schloßarbeiten (Fensterbeschläge) mit einem Aufwand von rund 10 000 RM. an sieben hiesige Firmen vergeben; die Lieferung von Viberichswanzziegeln für den zweiten und dritten Bauabschnitt der vorstädtischen Kleinsiedlung wird drei ortsanfässigen Firmen zum Preise von rund 6 000 RM. übertragen.

### Bau eines Delbeckens im Rheinhafen

Der städtische Rheinhafen wird durch ein besonderes, feuerfestes abschließbares Becken für den Del- und Treibstoffumschlag erweitert. Das neue Becken soll bei 70 Meter Sohlenbreite eine Gesamtlänge von rund 600 Meter erhalten. Das

Aushubmaterial wird zur Gewinnung von 90 000 Quadratmeter nutzbarer neuer Umschlagsfläche verwendet. Die Arbeit wird im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ausgeführt. Dem Bürgerausschuß wird eine Vorlage unterbreitet werden.

### Erweiterung des Flughafens

Die Erweiterungs- und Einhebungsarbeiten für den Flugplatz werden sofort unter Beschäftigung langjährig Erwerbsloser in Angriff genommen. Zunächst wird mit einer Belegschaft von 100 Mann eingest, die später nach Schaffung der technischen Vorbereitungen auf ein Mehrfaches vergrößert werden soll. Die Arbeitszeit wird täglich 7 Stunden betragen; die Entlohnung soll nach den Tariffähigkeiten für Bauhilfsarbeiter erfolgen.

### Kraft aus der Bibelfrömmigkeit:

## Erste volksmissionarische Rundgebung

Am zweiten Adventssonntag wurde die erste volksmissionarische Rundgebung der Evang. Gemeinde in der Stadtkirche abgehalten. Die zahlreich erschienene Gemeinde eröffnete und schloß sie mit Gemeindelied. In keinem Begrüßungswort sprach der Vorsitzende des Kirchen-Gemeinderats, Pfarrer Hemmer, über Sinn, Zweck und Notwendigkeit der volksmissionarischen Arbeit. Dem Ruf „Deutschland erwache“ muß der andere Ruf zur Seite stehen: „Evang. Kirche erwache“, damit wir in einem äußeren Neuanbau nicht erstickten. Es geht um die Seele jedes einzelnen. Es ist Zeit, sich zu bekennen, wenn wir gehören. Wir müssen den Weg zu Christus, der einmal kommen wird, Rechenschaft von uns zu fordern, suchen, finden und andern zeigen. Das ist der Sinn der volksmissionarischen Arbeit.

Prof. Dr. Dr. Heinsius, Freiburg, hielt einen in seiner Art erschöpfenden, aktuellen und anschaulichen Vortrag, der mit größtem Interesse entgegengenommen wurde, über das Thema: „Die Bedeutung des Alten Testaments in der evangelischen Kirche“. Jede echte Revolution wie die nationalsozialistische greift tief in das geistige Leben ein, führt zur Befragung letzter Grundlagen und eigenen Wesens. Christlicher Bibellaube steht in Auseinandersetzung mit den völkischen-religiösen Strömungen, der sog. „Deutschen Glaubensbewegung“. Es ist die Kernfrage: Kann unserm Volk Kraft aus der Bibelfrömmigkeit geschenkt werden oder aus einer antikeitenden Religion von Blut und Rasse?

Man fürchtet vom Alten Testament eine Uebersetzung, sein Inhalt widerspreche dem stolzen Selbstbewußtsein der nordischen Seele. Solche und viele andere Angriffe auf das Alte Testament rühren von großer Unkenntnis und Bibelfremdheit unserer Zeit her, sie beruhen auf falscher Gleichsetzung vom Alten Testament mit dem mamonistischen, materialistischen, intellektuellen Judentum des 19. Jahrhunderts. Wegen alle Angriffe ist festzuhalten: Es geht im Alten Testament nicht um eine Volksreligion, sondern um den lebendigen Gott. Auf alles Suchen und Fragen der Menschheit nach Gott bricht Gottes Wort als Antwort von oben herein. Diese ist in einzigartiger Weise in der Bibel gegeben, die ein Menschheitsbuch ist. Das Alte Testament ist nicht Urkundenammlung einer fremden Volksreligion, sondern Offenbarung Gottes. Der Gott des Alten Testaments ist kein anderer als der Vater Jesu Christi. Es geht um den Kampf zwischen den Priestern, die Gottes Verheißung fleischlich verstanden haben, und

den Propheten, die mit ihrem Adventsglauben an den Messias auf Christus hingewiesen haben. In diesem Sinne war den Reformatoren das Alte Testament heilige Schrift, ohne daß sie das geschichtlich bedingte Vorrecht der Juden im einzelnen als bindende Norm verstanden. Den rechten Zugang zum Alten Testament findet nur der, der im Glauben den Anstich überwindet, der mit allem geschichtlichen Werden der göttlichen Offenbarung gegeben ist. Das Alte Testament, die Bibel Jesu, ist untrennbar mit dem Neuen Testament verbunden, sie verhalten sich wie Frage und Antwort, wie Verheißung und Erfüllung.

Der innige Bund, der sich im Lauf der Jahrhunderte zwischen deutschem Wesen und biblischer Frömmigkeit gebildet hat, darf nicht zerstückelt werden. Die Frömmigkeit der Palmen lebt in unsern Kirchenliedern weiter und ist den schwachen Menschen Kraft. Die Propheten behandeln das einzig große Thema „Gott und Volk“. Darum nicht „Weg mit dem Alten Testament“, sondern erst recht „Danein in seinen unerhöplichen Reichtum“.

## Student und Winterhilfe

Montag morgen um 10 Uhr wurde durch eine schlichte Feier im Portal der Technischen Hochschule die Winterhilfswoche der Karlsruher Studentenschaft eingeleitet. Im freundlichen Eingang hatten sich zahlreiche Studenten eingefunden. Inmitten war ein „Opferstock“ aufgestellt. Mit einem Trommelwirbel wurde die kleine Feier eröffnet. Unter den Anwesenden sah man Rektor Prof. Kluge und Vizekanzler Weigel. Seitens der Behörden waren als Vertreter erschienen die Herren Hüger (NS-Dozent), Silbert (Kreisleiter der NSDAP), Steiger (Kreisbetriebszellenleiter), Schaufelberger (Winterhilfe), Schmid (Propaganda und Pressestelle).

Mit einem Sprechchor, der eindringlich zur Pflicht des Gebens anrief, nahm die Kundgebung ihren Verlauf. Cand. Schmitt wies in kurzen Worten auf den Sinn des Studenten-WB. hin. Sodann ergriff Dipl.-Ing. G. Wittmann, der Führer der Karlsruher Studentenschaft, das Wort. Er ermahnte, daß in dieser Notzeit auch der Student führend mitwirken sollte, und daß dies der grundlegenden Gedanke des Studentenwinterhilfswerkes sei. Dr. Krieger, der Leiter des Karlsruher Studentenwerkes, hob hervor, daß sich sämtliche studentische Organisationen in

## Die Hitlerjugend

umfaßt auch die Jugend der Deutschen Arbeitsfront.

Zwischen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist folgende Vereinbarung getroffen worden:

Die Hitlerjugend ist die einzige Jugendbewegung Deutschlands. Sie umfaßt auch die Jugend der Deutschen Arbeitsfront. Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront und das Jugendamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist eine einheitliche Dienststelle. Zum Leiter des Jugendamtes wird der Parteigenosse Franz Kanger, Referent für Berufsausbildung und Ausbildung in der Reichsjugendführung, ernannt.

Dem Jugendamt obliegt die Betreuung der bisherigen Verbandsjugend, die ihm mit sofortiger Wirkung unterstellt wird. Die Arbeitsfront stellt durch das Jugendamt die Mittel, Lehrkräfte und Einrichtungen für die zusätzliche Berufsausbildung und Berufsausbildung zur Verfügung. Die Hitlerjugend führt ihre Mitglieder der zusätzlichen Berufsausbildung und Berufsausbildung zu. Die Ueberwachung dieser Arbeit liegt in den Händen des sozialen Amtes der Hitlerjugend. Das Jugendamt hält in der Frage der zusätzlichen Berufsausbildung die Verbindung mit den Verbänden aufrecht. Es ist den Dienststellen der Hitlerjugend unterlagt, von sich aus in die Einrichtungen und Dienststellen der Verbandsjugend einzugreifen. Sie haben die Anweisungen des sozialen Amtes in der Reichsjugendführung abzuwarten.

## Mitgliederversammlung des Deutschen Schesselfundes

Im Deutschen Schesselfundmuseum fand am Freitag die dritte ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Schesselfundes e. V. statt. Nach der Verlesung des Geschäftsberichts und nach Entlastung des bisherigen Vorstandes und der Geschäftsführung wurde Geh. Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Panzer, Heidelberg, der seit 1924 als Vorsitzender des Bundes tätig ist, vom Minister des Kultus und Unterrichts in Baden zum Bundesführer ernannt. Der Bundesführer berief Ministerialrat Professor Dr. Eugen Fehle vom Ministerium des Kultus und Unterrichts zu seinem Stellvertreter und als enghen Arbeitsausschuß in den neugebildeten Führerring folgende Herren: Bürgermeister Dr. Ludwig Eisenberg, Pfalz, gleichzeitig als Vertrauensmann der Deutschen Burgenenschaft und Leiter der Abteilung für akademische Verbände; Freiherrn von Reishag, Schessel als Leiter der Abteilung für Werbung und Organisation, Dr. Reinhold Siegrist, der seit Gründung des Bundes die Geschäftsstelle des Bundes leitet. Dem Führerring wird ein Mitarbeiterkreis zur Seite stehen, in den der Bundesführer schon jetzt Oberregierungsrat Professor Dr. Alal vom Unterrichtsministerium und als Vertreter der Stadt Heidelberg Bürgermeister Wegel berufen hat.

Der Bund wird auch weiterhin seine Aufgabe darin erblicken, volkshafte Dichtung für den Aufbau des deutschen Volkstums wirksam zu machen. Er wird neben den Veröffentlichungen aus dem Dichternachlaß Schessels in seine jährlichen Mitgliederbuchgaben auch volkshafte Werke lebender deutscher Dichter aufnehmen, ferner die Schessel-Preis-Stiftung für Schulentlassene sowie die Buchfondsgaben an die Jugend der deutschen akademischen Verbände weiter ausbauen und auch die Erweiterung des Karlsruher Schesselfundmuseums zu einem Museum „Dichter und Dichtung in Baden“ durchführen. Die in Karlsruhe schon aufgenommenen Dichtertunden, worin erlebte Werke deutscher Dichtung der Vergangenheit und Gegenwart in künstlerischem Vortrag dargeboten werden, sollen allmählich auch in anderen Städten eingeführt werden.

Geburtsstagsfest. Frau Katharina Palmmer Witwe, Hagelsfeld, Blantenslocherstr. 34, feiert am heutigen Tage ihren 77. Geburtsstags. Wir entbieten unserer langjährigen Gekertin unsere herzlichsten Glückwünsche.

den Dienst der Sache stellten. Es sei ein neuer Geist, der zur gemeinsamen Arbeit auffordert und verpflichtet. Die heutige Veranstaltung bedeute nur den Auftakt für die Maßnahmen der Woche im Dienst Volksgemeinschaft gegen Hunger und Kälte. Der Leiter des Studenten-Winterhilfswerkes, Schmitt, schloß die schlichte Zusammenkunft mit einem dreifachen Heil, in das begeistert miteingestimmt wurde. Nun drängte man sich von allen Seiten zum Opferstock, um sein Scherflein beizusteuern gegen Kälte und Hunger.

Am Mittwoch, um 10 Uhr morgens, findet noch einmal eine Fortalkundgebung statt. Mittags werden im Studentenhaus 50 Erwerbslose in der Mensa gespeist. Donnerstag findet ein Winter Abend in sämtlichen Räumen des Studentenhauses zugunsten des Winterhilfswerkes statt. Freitag nachmittag sind 50 Kinder bedürftiger SA-Familien zum Nikolausnachmittag bei den Studenten eingeladen. Am Samstag findet wieder, am Hauptportal, die Schlußkundgebung der studentischen Winterhilfswochen statt. Diesen Winter wird zukünftig, jeweils jeden Monat, eine in dieser Form gehaltene Woche seitens der Karlsruher Studentenschaft durchgeführt werden. Auf neuen Wegen wird eine neue Volksgemeinschaft im Sinne des Volkspanzlers angestrebt und zusammengeschmiedet! Mill.



# Badische Rundschau

## Neueinstellung beim Arbeitsdienst

Da viele M.-Männer, die bisher in den Arbeitsdienstlagern tätig waren, durch ihre Arbeit im Arbeitsdienst von der Industrie und vom Handwerk in die Wirtschaft zurückgeführt wurden auf Grund des Umstandes, daß die Geschäftsinhaber eher diejenigen einstellen, die den Arbeitsdienst durchlaufen haben, sind Neueinstellungen im Arbeitsdienst notwendig. Die vielen tausend Jugendlichen, die im Laufe der letzten Monate sich bei den Arbeitslagern jeweils Einstellung meldeten und damals infolge der Einstellungssperre nicht angenommen werden konnten, haben nunmehr Gelegenheit, sofort in den Arbeitsdienst einzutreten. Der Weg zur Eingliederung in den Arbeitsdienst ist einfach, denn derjenige, der eintreten will, braucht sich lediglich beim nächsten Arbeitslager zu melden. Oder er geht zum nächsten Arbeitsamt und wird von dort aus einem geeigneten Lager zugewiesen. Diese Einstellungsmöglichkeit ist die letzte, bevor die Einstellungen durch die jetzt neu eingerichteten Meldeämter gehen.

Eine Erneuerung für die M.-Männer ist infolgedessen eingetreten, als der badische Arbeitsdienst in diesen Tagen völlig neu eingeleitet wird mit braunen Einheitsstrachen, die nunmehr die endgültige Bekleidung des Arbeitsdienstes darstellen. Für jeden jungen Deutschen wird es nicht nur arbeits- und ideenmäßig, sondern auch rein äußerlich eine Freude sein, in der schmutzigen braunen Arbeitsstrach sich in der Deffinitivität zeigen zu können.

## Reichserbhofgesetz einheitlich für ganz Deutschland

Wie wir von amtlicher Seite erfahren, treffen die in der Presse wiederholt auftauchenden Meldungen, für einzelne Länder oder Landesteile sei eine Sonderregelung des Erbhofrechts erfolgt oder in Aussicht genommen, nicht zu. Selbstverständlich mußte zur Vermeidung von Zweifeln eine Reihe von Uebergangsbestimmungen im Wege der Durchführungsvorbereitung geschaffen werden; auch diese gelten aber für das ganze Reich. Das Reichserbhofgesetz hat ein einheitliches Ansehen erhalten, das an die Stelle der zahllosen örtlichen Sonderregelungen tritt und das für Sonderregelungen in einzelnen Ländern keinen Raum läßt.

## Meldepflicht für Architekten

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt folgendes bekannt: In Durchführung des Reichskulturamtesgesetzes haben sich alle Architekten bis zum 15. Dezember d. J. zur Eingliederung in die Reichskammer der bildenden Künste zu melden. Die Meldepflicht betrifft Architekten, die an der Erzeugung, der Weitergabe, der Gestaltung oder der Ausführung von Kunstwerken, wobei als Kulturgut jede Schöpfung oder Leistung der Kunst anzusehen ist, wenn sie der Deffinitivität übermitteln wird. Tätigkeiten rein technischer Art begründen die Anmeldepflicht nicht.

Die Anmeldung ist an die Reichskammer der bildenden Künste Berlin C. 2, Schloß (Schülerhof) zu richten. Ausgenommen sind diejenigen Architekten, die Mitglieder des als Hauptverband in die Kammer aufgenommenen Bundes Deutscher Architekten (B.D.A.) sind oder dort ihre Aufnahme bereits angemeldet haben oder bis zum 15. Dezember noch anmelden. Der Anmeldung ist eine Bescheinigung des Ausbildungsorgans beizufügen. Bauten und Arbeiten und Wettbewerbserfolge sind anzugeben, ferner einige Abbildungen von Bauten, die nach Entwürfen des Antragstellers errichtet wurden, einzuschicken.

## Stüblingen erbittet Staatshilfe

Stüblingen, 9. Dez. In einer stark besuchten Bürgerversammlung in Stüblingen machte Bürgermeister Wirth Mitteilungen über die finanzielle Lage der Gemeinde. Für das Rechnungsjahr 1933 sind noch ungedeckte Ausgaben von 100 000 M. durch Einführung der fünfjährigen Bürgersteuer und Erhöhung der Gemeindefinanzlage auf 31 000 M. ermäßigt werden. Für diesen Betrag ist aber trotz Erlassung aller im Bereich der Möglichkeit liegenden Steuerquellen eine Deckung noch nicht gefunden worden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung, die den Regierungen zugestellt worden ist, bittet die

## Staatliche Förderung des Waldwegebaus

Die Presse- und Propagandastelle der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II (Wald- und Holzabfuhrwesen) teilt uns mit: Bei der winterlichen Arbeitsruhe in den landwirtschaftlichen Betrieben liegt das Schwergewicht der Arbeitsbeschaffung auf dem Lande bei der Forstwirtschaft. Um in diesem Winter eine möglichst große Zahl von Arbeitskräften zu beschäftigen, hat die preussische Staatsforstverwaltung kürzlich in einem Rundschreiben die Förderung der Waldwegebauarbeiten durch den Staat als Aufgabe für die Landesbauernschaft festgelegt. In der gleichen Mitteilung liegt ein Erlaß des Präsidenten der Landesbauernschaft für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, monach für den Bau von Wald- und Holzfuhrwegen Aufträge der Landesbauernschaft gemährt werden. Diese Vergütungen gehen sowohl der öffentlichen als auch der privaten Wirtschaft zu. Die Aufschlüsselung der Aufträge erstreckt sich nur auf den diesjährigen Winter bis zum 1. Dezember 1934.

Gemeinde Stüblingen die Regierung, sie in ihrer außerordentlichen bedrängten Lage durch Staatsmittel weitgehend zu unterstützen.

## Voranschlag der Stadt Bruchsal

Nach den vergeblichen Bemühungen der Stadtverwaltung, den Voranschlag des laufenden Rechnungsjahres auszugleichen, ist es nun doch gelungen, durch Drohseligen weiterer Ausgaben den Fehlbetrag von über 1 400 000 M. auf 175 570 M. zu vermindern und nun wird der neugebildete Bürgerausschuß zusammengetreten zur Beratung des Voranschlags. Die Einnahmen betragen 2 310 800 M., die Ausgaben 2 486 370 M. Die Umlagen ergeben 545 510 M. bei gleichem Steuerfuß mit 115 Pf. für Grundbesitzer, 53 Pf. auf Betriebsvermögen und 663 Pf. auf den Gewerbeertrag. Den Tiefstand der Gemeindefinanzen verursacht hauptsächlich die Fürsorge, indem die Stadtkasse am Gesamtaufwand von 1,02 Milliarden M., trotz der von 70 000 auf 220 000 M. erhöhten Reichswohlfahrtsbeihilfe immer noch 560 000 M. zuzuschlagen muß. Die Stadtverwaltung hofft, daß im nächsten Jahr der Haushalt ausgeglichen werden kann. Für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Anlehensschulden werden anstelle der planmäßigen Tilgung von 168 821 M. in diesem Jahr 247 760 M. aufgewendet.

## Vortrag von Studienassessor Guhr

M. Bruchhausen, 9. Dez. Hier sprach am Samstagabend Studienassessor Robert Guhr im Saale zum „Grünen Baum“ in Bruchhausen vor einer dankbaren und aufmerksamen Zuhörergruppe über seine Motorradreise durch Afrika. Bei 400 Personen, die auch aus Ober- und Mittelschicht kommen, wurde der Vortrag lauthin, spendeten Herrn Guhr reichen Beifall. Seine Lichtbilderreihe, die von außerordentlicher Schönheit und Schärfe ist, gaben den trefflichsten Worten sichtbare Form. Für alle wird dieser Abend ein großes Erlebnis bleiben und Robert Guhr jedem ein Vorbild, jederzeit bereit zu sein, Opfer und Strapazen auf sich zu nehmen, um die deutsche Volksgemeinschaft aufzubauen und in Ehren sich überall bewußt zu bleiben, ein Deutscher zu sein. Die tiefgeföhnten Weisen des Gesangsvereins Edelweiss eines Gemischten Chores und eines Schülerchores umrahmten den Vortrag in sinniger Weise. Besonders zu erwähnen ist das sechsjährige Fräulein Göhler aus Karlsruhe, die in anmutiger und rhythmisch einwandfreier Weise ihren Tanz als Hölzerlinge vorführte. Am Klavier war Fräulein Henn eine feinfühligste Begleiterin.

## Fremdenverkehr Badens im Sommer 1933

Vom Statistischen Landesamt wird mitgeteilt: Die ungünstige Witterung, die im April und Mai dieses Jahres herrschte, ließ für den Fremdenverkehr des Sommers ein erhebliches Nachlassen befürchten. Diese Befürchtung hat sich erfreulicherweise als unbegründet erwiesen; die Zahl der unser Land besuchenden Fremden und die Zahl ihrer Uebernachtungen hat sich im ganzen in der Zeit vom April bis einschließlich September d. J. auf der Höhe des Vorjahres gehalten. In diesem Zeitraum sind nach den Feststellungen des badischen Statistischen Landesamtes nicht weniger als rund 784 000 Fremde in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Erholungsheimen u. dgl. abgeteilt; hierzu kommen noch 120 500 Jugendbergesgäste. Wenn auch gegenüber dem vorjährigen Sommer die Zahl der in den oben genannten Gaststätten aufgenommenen Fremden um rund 4000 zurückgegangen ist, so hat auf der anderen Seite die Zahl der Jugendbergesgäste um 12 000 zugenommen. Die Zahl der Uebernachtungen, welche die Aufenthaltsdauer der Fremden erkennen läßt, betrug annähernd 3 Millionen, rund 5000 mehr als im vorjährigen Sommerhalbjahr. Hiervon entfielen 794 200 auf die 18 Heilbäder, über 1 1/2 Millionen (genau 1 598 895) auf die übrigen Kurplätze, 450 836 auf die Großstädte und sonstigen Fremdenorte, hierzu kommen noch 158 700 von 65 Jugendbergesgästen gemeldete Uebernachtungen.

Von den an der Statistik beteiligten 217 badischen Fremdenplätzen hat auch in diesem Sommer wiederum Heidelberg mit 92 876 angemeldeten Fremden von allen Fremdenorten Badens die größte Anziehungskraft bewiesen; an zweiter Stelle steht Freiburg mit Schaunstein und mit 70 423, an dritter Konstanz mit 59 416 Fremden. Es folgen Mannheim (55 280), Karlsruhe (52 064), Baden-Baden (49 592). Weit aus die meisten Fremden (194 895) brachte der Ferienmonat August, es folgt der Juli (161 809). Die geringste Fremdenzahl weist der April mit 86 066 auf. Von besonderem Interesse ist die

## Beteiligung des Auslands

am Fremdenverkehr unseres Landes. Insgesamt haben rund 81 700 Ausländer, das sind 10,4 Proz. der Gesamtbesucherzahl, die badischen Fremdenplätze aufgesucht. Bei den Heilbädern und Kurorten beträgt der Anteil des Auslan-

men, um die deutsche Volksgemeinschaft aufzubauen und in Ehren sich überall bewußt zu bleiben, ein Deutscher zu sein. Die tiefgeföhnten Weisen des Gesangsvereins Edelweiss eines Gemischten Chores und eines Schülerchores umrahmten den Vortrag in sinniger Weise. Besonders zu erwähnen ist das sechsjährige Fräulein Göhler aus Karlsruhe, die in anmutiger und rhythmisch einwandfreier Weise ihren Tanz als Hölzerlinge vorführte. Am Klavier war Fräulein Henn eine feinfühligste Begleiterin.

## Diehtigheimer Allerlei

S. Diehtigheim, 11. Dez. Der in den fünfziger Jahren lebende Schneider Hartmann Dionys ist heute morgen im Saale verunglückt. Hartmann wollte das angeschwollene Entschneider durch Dampf wieder in Ordnung bringen, dabei kurzte oder fiel das Tier um und begrub den Mann unter sich. Neben schweren inneren Verletzungen erlitt der Verletzte noch sehr starke Duschungen. Der Zustand Hartmanns ist besorgniserregend, da sogar der Arzt mit dem Ableben des Verunglückten rechnet. — Ein hiesiger Landwirt, der vor der Kälteperiode Rüben einmieten wollte, stieß beim Graben in einer Tiefe von 20 Zentimeter auf eine größere Anzahl Mistkäfer.

## Durlacher Brief

### Bunte Abende des B.S.B. und B.d.M. — Sonstige Veranstaltungen

Durlach, 9. Dez. Unter dem allgemeinen Motto „Heil Baden Dir“ kam eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Winterhilfe zur Durchführung, die aus allen Bevölkerungskreisen glänzend besucht war. Eingangs wies Stadtamtmann Valschbach, der Vorsitzende des B.S.B., auf den Zweck des Abends hin. In buntem Wechsel widmete sich hierauf das erstklassige Programm ab, um dessen Durchführung sich besonders die Herren Edel und Weindel verdient gemacht hatten. Als Ausleger fungierte Hauptlehrer Bagener, Karlsruhe, der mit seiner eigens zu diesem Zweck verfassten Dichtung „Reise durch das Badnerland“ der Veranstaltung ein besonderes Gepräge gab. Die einzelnen Landschafts- und

## Schauturnen in Baden-Baden

S. Baden-Baden, 10. Dez. Im großen Bühnenaal des Kurhauses hielt gestern abend der Turnerbund Baden-Baden sein diesjähriges Schauturnen ab. Es hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden, so daß der große und auch der kleine Bühnenaal bis auf den letzten Platz besetzt waren. Das reichhaltige Programm bot viel des Schönen und Interessanten für alle Freunde der deutschen Turnsache. Eingeleitet wurde daselbst mit einem von Musikdirektor Otto Schäfer komponierten und gezielten festlichen Vorspiel zu „Ein Ruf ist erklingen“, und weiter folgten dann die einzelnen Abteilungen des Vereins (Mädchen, Schüler, Männer, Turnerinnen usw.) mit ihren turnerischen Leistungen. Den einzelnen Darbietungen wurde vom Publikum reichster Beifall dargebracht. Gesamtleiter der Veranstaltung war Oberturnwart Friedrich Lauer, welcher sich seiner Aufgabe mit bestem Gelingen entledigte und von den verschiedenen Abteilungsleitern bestens unterstützt wurde.

Dem Schauturnen wohnten auch sämtliche Kreisführer des Gau 14 (Baden) mit dem Gauführer Dr. Föhler-Karlsruhe bei, welche am heutigen Sonntag hier eine Gautagung abhielten.

Die B.d.M.-Schulgruppe des Gymnasiums wartete mit ihrem traditionellen „Bunten Abend“ auf, der immer einen Höhepunkt in der Reihe der alljährlichen Veranstaltungen bedeutet. Der Abend rief das Gedächtnis an Theodor Körner wach, dessen 120. Todestag wir in diesem Jahre begehen. Ein trefflich gesellter Sprechchor unter Leitung von Prof. Dr. Steidel, eröffnete den Abend mit Worten aus „Bring“. Der Obmann der B.d.M.-Schulgruppe, Oberprimar Hanauer, zeichnete in überzeugender Rede ein Bild vom Leben, Dichten, Kämpfen und Sterben des großen Freiheitshelden. Gedichte und Nieder von Theodor Körner beschloßen den ersten Teil. Im zweiten Teil kam die Fröhlichkeit zu Wort. Ludwig Thomas Dreiacker „Die Vokalbahn“, von den Schülern der oberen Klassen trefflich gespielt, war das geeignete Stück, den Humor zu wecken. Zum Abschluß würdigte Direktor Schmitzler die Tätigkeit der hiesigen B.d.M.-Gruppe.

Anlässlich der Ueberführung der NS.D.B. in die H.J. verantwortete die Hitlerjugend Durlach eine sehr gut besuchte Werbefundgebung. Landesjugendführer Friedhelm Kemper sprach dabei über „die Aufgaben der H.J. im neuen Staat“.

In einer weiteren Kundgebung nahmen die Neuhäuser, Bezirksgruppe Karlsruhe, und zur Sanierung des Neuhäuser Städtchens, der Vorsitzende der Bezirksgruppe Karlsruhe-Land, Ing. Bauer, begrüßte die Erschienenen. Rechtsanwalt Dr. Dreier-Karlsruhe referierte über das Thema „Der Neuhäuser Städtchen und seine Sanierung“.

Hier wurde die Gründung der Milchgenossenschaft Durlach, G. m. b. H., vollzogen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Ortsbauernführer Stadtrat G. Kleiber bestellt. In Durlach-Aue ist jetzt eine Ortsgruppe der NS.-Sago ins Leben gerufen worden.

Der Gewerbe- und Handwerkerverein hielt die Abschlussfeier der Handwerkerwoche im „Roten Löwen“ ab. Gewerbe- und Handwerkerführer Lehmann führte einen Lichtbildvortrag über die durchgeführte Handwerkerwoche vor. Frau Braun, Fräulein Bauff und Turner Weisinger und Partner erkranten die Anwesenden mit ihren Darbietungen in Gedichtvorträgen, Gesang und Parterreacrobatik. Den Reigen der Weihnachtsfeier eröffnete der Instrumentalmusikverein mit einer bestellenden Fete, bei der auch der Gesangsverein Nähmaschinenbauer unter Stabführung von Herrn Brecht mitwirkte und mit seinen Liedervorträgen den Abend reichlich verschönerte.

## Kleine Rundschau

N. Weingarten, 10. Dez. (Weihnachtsfeier und Werbeabend der nationalsozialistischen Jugend.) Die am Samstag abend in der Festhalle abgehaltene erste Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Werbeabend der gesamten nationalen Jugend, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Scharführer Breitenstein begrüßte die Anwesenden. Den musikalischen Teil bestritt ein Spielmanszug des Jungvolkes. Gefänge, Spiele, Reigen und Volkstänze wurden mit großem Beifall aufgeführt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache an die Jugend des Kameradschaftsführers Maier.

Freiburg i. Br., 10. Dez. (Wahlkämpfe Nordverisch.) Am Samstag abend gab in der Niemensstraße ein 69 Jahre alter Kaufmann von hier auf die Inhaberin eines Geschäftslotales drei Revolverkugeln ab, die jedoch fehlgingen. Der Täter konnte verhaftet werden. Wie man hört, hat er die Tat aus Eifersucht begangen.

Freiburg i. Br., 10. Dez. (Dreifamkorrektoren beenden.) Die umfangreichen Korrektorenarbeiten im Hinblick der Dreifam zwischen Hugstetten und Gichtetten, die etwa 12 000 Kubikmeter Erdbewegung erforderten, sind nunmehr so gut wie beendet. Man hat das Fließbett der Dreifam durchweg um einen halben Meter vertieft und gleichzeitig die Uferböschungen und Hochwasserdämme entsprechend verstärkt, so daß einmal die direkte Ueberschwemmungsgefahr jetzt praktisch beseitigt ist und durch die damit verbundene

Absenkung des Grundwasserspiegels auch das angrenzende Kulturland wesentlich verbessert wurde.

Badenweiler, 11. Dez. (Juwelendiebstahl?) In Bruch wurde ein Mann unter dem Verdacht der Mittäterschaft an dem Juwelendiebstahl, der im Juni d. J. im Juweliergeschäft Salomon ausgeführt worden war, wobei Schmuckfachen im Werte von über 10 000 RM. gestohlen wurden, verhaftet. Man fand bei ihm von den gestohlenen Gegenständen, doch ist noch nicht geklärt, ob der Verhaftete aktiv bei dem Einbruch beteiligt war.

Donauwörth, 9. Dez. (Verlobung.) Prinzessin Antonie zu Fürstberg, Tochter des Prinz Karl Emil zu Fürstberg, hat sich mit dem Fürsten Karl zu Schwarzenberg verlobt.

Malterdingen (Amt Emmendingen), 11. Dez. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der 57 Jahre alte Landwirt Karl Bergmann, hier, wurde am Samstag abend kurz nach Eintritt der Dunkelheit auf der Straße von hier nach Röhdingen von einem landabwärts fahrenden Auto angefahren. Er wurde über den Straßennrand geschleudert und blieb mit schweren Kopfverletzungen tot liegen. Das Auto ist noch nicht ermittelt.

Salem, 9. Dez. (Reichsführerlager der Studenten.) In der Zeit vom 18.-21. Dez. 1933 findet im Schloss Salem ein großes Führerlager der deutschen Studentenschaft statt, das Zeugnis davon sein soll von geleisteter Arbeit, um von hier aus die Richtung in der kommenden Arbeit zu weisen.

Reichswirtschaftsminister Schmitt:

# Der Aufbau der deutschen Wirtschaft

Eine Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft unter eigener Verantwortung und unter möglichster Aufrechterhaltung der individuellen Leistungsfähigkeit.

Berlin, 11. Nov.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach am Montag mittag vor Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse.

Der Minister erinnerte daran, daß er es als seine vorrangigste Aufgabe angesehen habe, die Arbeitslosen in Beschäftigung zu bringen, und zwar zunächst durch die Durchführung öffentlicher Beschaffungsprogramme, in zweiter Linie durch die allmählich einsetzende natürliche Wirtschaftsbelebung. Im Einvernehmen mit dem Führer sei seinerzeit die Parole ausgegeben worden, bis auf weiteres die Durchführung des ständischen Aufbaues zurückzustellen, damit die Wirtschaft zur Ruhe käme und Vertrauen in die Zukunft gewinne. Heute dürfe man mehr denn je an unseren wirtschaftlichen Erfolg glauben. Das Entscheidende aber sei, daß überall im Land der Kleinmut zurückgedrängt sei und neuer Glaube und neue Hoffnung Platz greife. Die Wirtschaftspolitik sei in Bewegung gekommen. Überall fühle man starke Aktivität. Auf dieser Grundlage müsse nun weiter gebaut werden.

Mehr und mehr müsse nun aber in den Vordergrund treten, daß unsere Wirtschaft von sich aus eingeleitet werde. Hier spielt die von ihm (dem Minister) wiederholt hervorgehobene Frage der Wirtschaftlichkeit, der Rationalität und Rentabilität eine entscheidende Rolle. Der wirtschaftliche Wiederaufbau könne nur erreicht werden, wenn der wirtschaftliche deutsche Mensch, gleichgültig, wo er stehe, ob im Handwerk oder im Handel, ob Arbeiter oder Industrieller, sich mit seiner Persönlichkeit voll und ganz einsetze, und wenn die Gütererzeugung sich nicht aus einem aus Vertrauen und Bindungen ausgegliederten Durchschnitt, sondern aus einer im kritischen, allerdings fairen Kampf erzeugten Höchstleistung ergebe. Es wäre eine völlige Verkennung nationalsozialistischer Geistes, von ihm eine Drosselung, Schematisierung oder gar Nullifizierung zu erwarten.

„Wir wollen“, so führte der Minister aus, „eines Geistes sein und das Interesse für Volk und Vaterland über alles stellen, damit auch über die Interessen unseres Berufes. Wir wollen aber ebenso durch Leistungen, und zwar durch Herausheben der jedem Einzelnen von Gott gegebenen Fähigkeiten, reale Werte schaffen und dadurch unser Volk und seine Wirtschaft wieder vorwärts bringen. Sicherlich gibt es Fälle, in denen der Staat in die Wirtschaft eingreifen muß. So haben wir erst in diesen Tagen gegen die Gefahr weit verbreiteter Preiserhöhungen ein energisches Veto eingelegt, und wir werden das immer tun, wenn das Wohl der Nation es erfordert.“

Im übrigen aber stehe ich auf dem Standpunkt, daß wir uns darauf beschränken müssen, der Wirtschaft eine Organisation zu geben, in der sie in eigener Verantwortung und unter möglichster Aufrechterhaltung der individuellen Leistungsfähigkeit sich selbst verwalte. Dazu wird ihr im Rahmen des räumlichen Aufbaues die Möglichkeit gegeben werden. Ich hoffe, daß wir schon Anfang nächsten Jahres wichtige Schritte in dieser Richtung tun können.

Wenn ich auch heute darüber noch keine näheren Angaben machen kann, so darf ich doch zwei Hauptpunkte hervorheben:

Wir werden unter allen Umständen so an die vorhandenen Einrichtungen anschließen und diese ausbauen, daß keine Beunruhigung in die Wirtschaft kommen kann, sondern vielmehr, was ja der Sinn des Gesetzes ist, Schritt für Schritt Maßnahmen treffen, die eine vernünftige Zusammenarbeit der örtlichen und sachlichen Gruppen gewährleisten. Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Betätigung und Entscheidungsfreiheit des Einzelnen nicht mehr eingeschränkt wird, als es das Interesse der Gesamtheit gebietet. So wollen wir bewußt für das Können des Einzelnen die volle Bewegungsfreiheit offenhalten, wofür er allerdings auf der anderen Seite die Verantwortung zu tragen hat. Die Ertragsmöglichkeit steigt, wenn die auf ihm liegenden Lasten verringert werden. Der Staat muß daher immer darauf bedacht sein, seine Verwaltung so billig wie möglich zu gestalten, um die auf dem Einzelnen liegenden öffentlichen Lasten möglichst niedrig zu halten. Dies gilt aber nicht nur für den Staat, sondern auch für alle die Institutionen, die ihre Kosten nicht aus eigener Arbeit, sondern aus der anderer decken.

Mit ihrer ganzen Autorität wird die Regierung schießen, was der einzelne Volksgenosse in einem Leben voll Arbeit sich für sein Alter und seine Kinder geschaffen hat. In diesem Vertrauen wird das deutsche Volk zum Sparen und zur Bildung neuen Vermögens angeregt werden. Das ist das Beste und in Wahrheit einzige Mittel, um der deutschen Volkswirtschaft aus eigener Kraft das für die Zukunft benötigte Kapital zur Verfügung zu stellen und im übrigen auch der einzige Weg, um den Preis für Reiskapital, den Zinsfuß natürlich zu senken.

Es gibt wirtschaftliche Gesetze, die zu allen Zeiten gegolten haben und gelten werden. Je mehr es uns gelingen wird, wirklich nationalsozialistisch denkende Menschen in unserer Wirtschaft zu haben, desto schneller und stärker werden wir dabei die oben erwähnten wirtschaftlichen Lehren und Realitäten berücksichtigen.

Der Minister kam auch auf die besonders schwere Last des Hausbesitzes zu sprechen und erklärte: Wir werden alles tun müssen, um auch unseren Hausbesitz einer wachsenden Gesundheit anzuführen. Ich muß aber hinzufügen, daß nicht dem einen auf Kosten des an-

deren geholfen werden kann, sondern daß durch einen wirklichen Gesundungsprozeß allmählich geholfen werden muß. Die Bewegungen auf

unserem Kapitalmarkt, die ständige Steigerung der Kurse vor allen Dingen für die schwerzinslichen langfristigen Anlagen, ist ganz besonders im Hinblick auf unsere Zinspolitik von Bedeutung. Wir werden alles tun, um diese Entwicklung zu fördern.

Jeder deutsche Volksgenosse muß wieder daran glauben und darf wieder daran glauben, daß wir nicht nur die Leistung eines jeden einzelnen schätzen, sondern, daß wir auch ebenso den Erfolg seiner Arbeit ihm erhalten und in seinem Wert sichern werden.

## „Zins oder Dividende?“

Schacht appelliert an die Vernunft der Welt

U. Basel, 11. Dez.

Vor der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Bezirksgruppe Basel, hielt Reichsbankpräsident Schacht einen Vortrag über das Thema „Zins oder Dividende?“. Er ging dann davon aus, daß das alte liberalistische Wirtschaftssystem gegenüber den großen sozialen Notwendigkeiten ebenso verlagert habe wie die Politik. „Aus den Rehlen von 25 Millionen Arbeitslosen der ganzen Welt schreie dem liberalistisch-kapitalistischen System heute der Ruf entgegen: „Du taugst nichts; wenn Du uns nicht ernährst, wenn Du uns nicht nützlich beschäftigten kannst; verschwinde, Deine Zeit ist vorbei.“ Faschismus und Nationalsozialismus suchen dem Problem auf gesün-

derem Wege beizukommen, aber sie stoßen in Westeuropa auf Widerstand, denn Westeuropa wird nicht von dynamischen, sondern von statischen Kräften beherrscht.

Die Abneigung der Masse richtet sich instinktiv gegen das arbeitslose Zinseinkommen, wenn andere mangels Beschäftigung Not leiden müssen. Das Kapital müsse seine Existenzberechtigung dadurch erweisen, daß es stets zur Förderung der Wirtschaft dient. Der Zins muß aus dem Ertrag der Produktion erwirtschaftet werden. Wenn der Kapitalzins doppelt so hoch liegt wie in der Vorkriegszeit, so rechtfertigt das schon allein die Annahme wirtschaftlicher Untragbarkeit. In diesem Zusammenhang wandte sich Dr. Schacht gegen

## Deutsche Christen und Reichskirche

Eine Erklärung des Reichsführers der Deutschen Christen

In einer Erklärung des Reichsführers der Deutschen Christen, Bischofs Hoffensfelder, heißt es:

1. Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ ist eine Glaubensbewegung und keine kirchenpolitische Partei. Sie wendet sich an alle evangelischen Christen deutscher Art.

2. Sie mußte in die kirchlichen Parlamente gehen, um die frühere Abspaltung des kirchlichen Lebens in den kirchenpolitischen Gruppen zu überwinden und die einige deutsche evangelische Kirche zu erkämpfen.

3. Die Mission ist heute erfüllt. Die noch bestehenden Ueberbleibsel kirchenpolitischer Gruppen müssen jetzt durch die von uns geleitete Reichskirche beseitigt werden.

4. Ich ziehe die Bewegung ab heute aus dem kirchenpolitischen Kampf zurück.

5. Unser Ziel ist wie bisher, daß Volk und Kirche eins werden. Die Reichskirche bildet den äußeren Rahmen für die kommende Volkskirche.

6. Ihre innere Erfüllung kann nur auf Grundlage der Einheit von Evangelium und Volkstum erfolgen. Den lebendigen Inhalt der Kirche zu schaffen, ist die ursprüngliche Sendung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

7. In diesem Zweck haben sich vor der Macht-ergreifung im Staate die evangelischen Nationalsozialisten zur inneren Kraftentfaltung evangelischen Volkstums im Dritten Reich zusammengeschlossen.

8. Wie der Gustav-Adolf-Verein für das evangelische Deutschtum im Auslande kämpft, so ringt die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ um die Seele jedes Nationalsozialisten in der Heimat. Das Dritte Reich verlangt die Mitarbeit, weil es keine äußerliche Verwaltungsorganisation ist, sondern weil es sich auf den seelischen Kräften des deutschen Menschen aufbaut. Das tiefste Erlebnis dieses deutschen Menschen ist seine Bindung an Gott, der durch das Evangelium von Jesus Christus zu uns spricht.

9. Die Glaubensbewegung stellt deshalb jeden christlichen Nationalsozialisten vor die Entscheidung: Willst Du dem Dritten Reich in bewusster Verantwortung Dein ganzes evangelisches Dasein als tragende Glaubenskraft zur Verfügung stellen?

Wir bejahen als Nationalsozialisten diese Frage aus der Verantwortung vor Gott und Volk.

10. Ich ordne daher folgendes an:

a) Die bestehenden Fraktionen der „Deutschen Christen“ in den kirchlichen Körperschaften bleiben erhalten. Ich danke ihnen für die bisher geleistete Arbeit und erlaube sie, auf der Grundlage unserer Richtlinien und dieser Verfügung positiv weiter zu arbeiten.

b. Alle Führer und Unterführer haben sich jeden Eingriffes in die Kirche und jeder Personalpolitik zu enthalten. Sie haben durch persönliche Werbung u. durch Veranstaltungen die Einheit von Kirche und Volk zu fördern.

c. Jedes einzelne Mitglied ist Vorposten und Vorkämpfer in seiner täglichen Arbeit in Beruf und Familie, für den heiligen Kampf um unser Volk, in den uns Gott gestellt hat.

Jeder deutsche Christ muß als lebendiges Beispiel evangelischer Lebensgestaltung und in Selbstaufopferung für den Nächsten das große Einigungswort zwischen Volk und Kirche vollenden helfen.

## Das Ernst-Moritz-Arndt-Haus in Bonn

Erinnerung an die deutschen Freiheitskämpfer.

In Bonn fand die feierliche Einweihung des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses in Erinnerung an den Kämpfer aus den Freiheitskriegen, Ernst Moritz Arndt statt. Sein altes Haus war wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt worden, all das, was an Arndts Zeit erinnert, war im „Arndt-Museum“ zusammengetragen worden. Auf dem Grabmal Arndts, auf dem alten Friedhof wurden viele Kränze niedergelegt.

In der Aula der Universität würdigte Professor Dr. Brandach die Verdienste Arndts um die Er-

hebung und Einigung Deutschlands in den Freiheitskriegen. Nicht allein in seinem Kampfe für die Freiheit sei Arndt Wegweiser gewesen, sondern auch in Wissenschaft und Studium. Freiheit des Geistes und Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe, das seien die Grundpfeiler der Hochschulen. Zur Einweihung selbst sprach der Kölner Regierungspräsident Dr. zur Bonen: Ebenso wie der Befreiungskampf von 1813 erst den Auftakt zu den Arbeiten für die Erneuerung des Deutschen Reiches bot, so müssen wir, daß auch in unseren Tagen erst der Grundstein des Dritten Reiches gelegt worden ist, dessen Aufbau und Ausbau die unerschöpflichen Anstrengungen aller Deutschen in den kommenden Jahren erfordert. Freiheit für die deutsche Volk und Begegnung eines echten Volkstaates nach innen sind die beiden Grundprinzipien von Arndts Staatslehre.

## Die neuen Reichsgesetze

### Die neuen Gesetze der Sozialversicherung

Nach dem Wortlaut des Gesetzes zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden, Angestellten- und knappschaftlichen Versicherung wird für die Invalidenversicherung bestimmt, daß die Invalidenrente aus Grundbetrag und Steigerungsbetrag besteht.

Der Grundbetrag ist für alle Klassen 72 RM. im Jahr und wird vom Reich getragen. Der jährliche Steigerungsbetrag ist für jeden Wochenbeitrag von 8 Reichspfennigen in der ersten Klasse bis 62 Pf. in der 10. Klasse bestimmt worden. Der Steigerungsbetrag ist mindestens 72 RM. im Jahr. Für jede Witwen- und Witwerrente ist der Jahresbetrag 72 RM., für jede Waisenrente 36 RM. im Jahr. Er wird vom Reich getragen. Als Steigerungsbetrag werden bei der Witwen- und Witwerrente 5, bei der Waisenrente für jede Woche vier Zehntel des Steigerungsbetrages der Invalidenrente gezahlt.

In der Angestelltenversicherung besteht das Ruhegeld gleichfalls aus Grundbetrag und Steigerungsbetrag, wobei der Grundbetrag für alle Klassen 360 RM. im Jahre beträgt. Der jährliche Steigerungsbetrag für jeden Monatsbeitrag zwischen 0,25 und 8 RM. für die bestehenden Klassen von A bis K.

Analoge Regelungen sind in der knappschaftlichen Pensionsversicherung vorgesehen.

Die einzelnen Abschnitte des neuen Gesetzes treten, beginnend mit dem 1. Januar 1934, zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft.

### Begründung zum Rabattgesetz

Im Reichsanzeiger wird jetzt eine ausführliche amtliche Begründung zum Rabattgesetz veröffentlicht. Es wird darin festgestellt, daß der Umfang der im Einzelhandel gewährten Preisnachlässe oder Rabatte immer mehr zugenommen hat. Nach den Feststellungen der Forschungsstelle für den Handel in Berlin betragen im Jahre 1931 die mit einem Preisnachlaß verbundenen Umsätze im Einzelhandel 6,8 Milliarden RM., die zurückvergüteten Preisnachlaßbeträge etwa 250 Millionen RM. Diese Entwicklung hat im einzelnen in den letzten Jahren zu Ansparungen geführt, die ein gesetzgeberisches Eingreifen notwendig machten. Das Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz) soll diese im Einzelhandel hervorgetretenen starken Mißstände beseitigen.

### Neue Strafvollstreckungsvorschriften für Reichswehr und Marine

Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit ist jetzt ein Strafvollstreckungsvorschrift für Reichswehr u. Reichsmarine ergangen, die gleichzeitig mit der Militärstrafordnung am 1. Januar 1934 in Kraft tritt.

Neu sind vor allem die Bestimmungen über die Vollstreckung der Todesstrafe, bei der je nach Lage des Falles ein Vollzug durch Mili-

tarbehörden und durch bürgerliche Behörden vorgehen ist. Durch die Militärbehörden erfolgt der Vollzug der Todesstrafe durch Erschießen. Dieser Vollzug greift dann Platz, wenn der Verurteilte wegen eines im Feld begangenen militärischen Verbrechens verurteilt worden ist, auch wenn zur Zeit des Vollzuges die Kriegsgesetze nicht mehr für ihn gelten und ferner, wenn er wegen eines nichtmilitärischen Verbrechens verurteilt worden ist und zur Zeit des Vollzuges die Kriegsgesetze für ihn gelten. Der Vollzug der Todesstrafe durch bürgerliche Behörden geschieht durch Hinrichtung. Durch bürgerliche Behörden ist die Todesstrafe vollzuziehen, wenn der Verurteilte wegen eines nichtmilitärischen Verbrechens bestraft worden ist und für ihn die Kriegsgesetze nicht oder nicht mehr gelten.

Das, worauf es ankommt, ist die Frage an den Rentner in der ganzen Welt, ob er angesichts der geschäftlichen Schrumpfung und angesichts der sichtlich steigenden Unmöglichkeit seines Schuldners, ihm die vollen Zinsen zu kommen zu lassen, fortfahren will, auf der Erfüllung von Bedingungen zu bestehen. Die unter ganz anderen Verhältnissen und Erwartungen abgeschlossen waren, oder ob er auch seinerseits den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen will.

Das Mißverhältnis zwischen Schuldenlast und Erwerbsmöglichkeit ist heute in der ganzen Welt zu einem schweren Problem geworden. Das strenge Festhalten an Rechtsansprüchen in außergewöhnlichen Zeiten birgt unheure Gefahren in sich, gerade deshalb, weil die praktische Gegnerlichkeit gegen untroubbar gewährte Ansprüche nur zu oft in die Theorie arbeitsmäßig neuer Rechtsauffassungen umschlägt.

Wer das Recht des Anleihevertrages unangetastet erhalten will, sollte die Zeit verlieren. Als Tatsachen aus seinen Darlegungen stellt Dr. Schacht folgende auf:

1. Die internationale Schuldenlast ist zur Zeit über die Tragfähigkeit einzelner Volkswirtschaften hinausgewachsen;

2. der Geschäftsumfang des Welthandels und damit die Verdienstmöglichkeiten sind auf ein ungewöhnlich niedriges Maß zusammengeschrumpft;

3. die Transferverpflichtung übersteigt bei weitem die derzeitigen Ausfuhrmöglichkeiten und diese Last trägt zum Ruin ganzer Volkswirtschaften bei;

4. die Fortdauer eines solchen Zustandes muß, ganz abgesehen von den sozialen und politischen Gefahren, die er in sich birgt, sehr bald die Transferierung der geschuldeten Beträge ganz zum Erliegen bringen.

Dr. Schacht appelliert zum Schluß an die Wissenden und die Willenden in allen Lagern und Erörterungen: Heraus aus der Verwirrung und Erstickung! Wir wollen wieder produktiv werden und abgeben von Rüste zu Rüste, von Land zu Land! Gläubiger und Schuldner miteinander, das ist ein neuer Ausgangspunkt für Wirtschaft und Politik — eine neue Hoffnung.

### Sicherungsverwahrung oder Entmannung

Nachdem am 1. Januar 1934 in Kraft tretenden Reichsgesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung vom 24. Nov. 1933 können unter bestimmten Voraussetzungen die Gerichte nachträglich die Sicherungsverwahrung anordnen und auch die Entmannung eines bereits Verurteilten beschließen. Der preußische Justizminister Kertl hat die Strafverfolgungsbehörden angewiesen, unverzüglich eine Nachprüfung vorzunehmen und festzustellen, bei welchen der am 1. Jan. 1934 oder später in Straftat sitzenden Gefangenen der Antrag auf nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung oder der Entmannung zu stellen ist.

### Gesetz über die Dasselfliege

Nunmehr ist das „Gesetz zur Bekämpfung der Dasselfliege“, das die Reichsregierung beschließen hatte, verkündet worden. Es hat für den Schutz der deutschen Viehwirtschaft und der tierischen Produkte eine hervorragende Bedeutung.

Das Gesetz bestimmt u. a., daß, wer Rindvieh hält, alle während der Monate Februar bis Mai an seinem Viehbestand auftretenden Larven der Dasselfliege bis spätestens zum 31. Mai zu töten hat. Ein Weidebesitzer darf ein neues oder fremdes Rindvieh auf seine Weide nur einlassen, wenn es frei von Larven der Dasselfliege ist. Aus- und Zuchttrüber dürfen einem öffentlichen Verkauf, einer öffentlichen Tierdau oder einer öffentlichen Auktion nur zugeführt werden, wenn vorher die an ihnen auftretenden Larven der Dasselfliege getötet worden sind. Als Dasselfliegen im Sinne des Gesetzes sind sowohl die große Dasselfliege (Dypoderma bovis) als die kleine Dasselfliege (Dypoderma lineatum) bestimmt worden.

Die Dasselfliegen legen ihre Eier in das Fell der Tiere. Wenn sich die Tiere ablegen, gelangen die Eier in das Innere des Tierkörpers und verursachen dort Eitergeschwüre, die sog. Dasselbeulen, die für die Tiere lebensgefährlich sind.

# Carlsruher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Dienstag, den 12. Dezember 1933

# Finale in Venedig

Ein Richard-Wagner-Roman - Von Gustav Renker.

(7. Fortsetzung)

Wenn Andreas hoch gemerkt hätte, daß das Feinlein ihn nur eifersüchtig und böse machen wollte. Er merkte es natürlich nicht, aber sehr ernsthaft und freudevoll betrachtend den Zeigefinger emporgeworfene Schmelzeleier: „Frieda, seien Sie nicht leichtsinnig. Sie würden unglücklich werden. Dort unten sind keine Männer für deutsche Mädchen.“

„Ach Unstimm! Stebe macht immer glücklicher, ob sie nun Santa Lucia singt oder Knechtchen von Tharau. Ich weiß ja schon, wer nach Statien geht, der muß sein Herz festhalten, sonst verliert er's.“

„Jetzt reden Sie Unstimm! Ich könnte durch ganz Italien wandern, ohne mich von einer schwarzen Kasse einsperren zu lassen. Ich hab meine Ideale im Herzen und die schütze ich.“

„Der Herr, Idealist! Da haben Sie also schon „Eine“ hier? Wie Sie's meinen. Oder doch —“

„Das sollen Sie nicht, Frieda. Denken Sie — denken Sie —“

„An was denn?“

„Das soll ich nicht, Frieda. Denken Sie — denken Sie —“

„An was denn?“

„Das soll ich nicht, Frieda. Denken Sie — denken Sie —“

„An was denn?“

„Das soll ich nicht, Frieda. Denken Sie — denken Sie —“

„Sie wissen, daß du sie nicht ins Elend schickst.“

„Und wenn, wenn ich's tue?“

„Du hättest sonst mit dem Diebstahlsverbrechen zu tun.“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“

„Aber wenn ich sie aus lauter Trost verbürgern lasse?“



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 11. Dezember.

### Sehr still

Nachdem schon am 9. Dezember der Samstagsbörsenverkehr auf der abnehmenden Kursbasis eine merklich abwärts gerichtete Entwicklung zu beobachten war, so ist am heutigen Tage die Stimmung auf dem Wertpapiermarkt durch den Einbruch der festere Rentenwerte...

Unter dem Eindruck der festere Rentenwerte, die in den letzten 24 Stunden um 1,5 Prozent nach unten gegangen sind, ist die Stimmung auf dem Wertpapiermarkt durch den Einbruch der festere Rentenwerte...

Von den einzelnen Märkten ist am stärksten die Rentenmärkte betroffen worden. Die Rentenwerte sind im Durchschnitt um 1,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Aktienmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Aktienwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Warenmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Warenwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Rohstoffmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Rohstoffwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Fremdwährungen sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Fremdwährungen sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Goldmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Goldwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Silbermärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Silberwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Kupfermärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Kupferwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Zinnmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zinnwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Blei- und Zinkmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Blei- und Zinkwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Eisenmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Eisenwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Stahlmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Stahlwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Holzmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Holzwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Textilmärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Textilwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

Die Papiermärkte sind ebenfalls durch den Einbruch der Rentenwerte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Papierwerte sind im Durchschnitt um 0,5 Prozent nach unten gegangen...

## Radio und Schallplatte

### Refordaufträge der Radio-Industrie - Krisis der Schallplatte

Diesmal kann die Radio-Industrie besondere Erwartungen an das laufende Geschäftsjahr knüpfen. Die arabischen Propaganda der Radio-Industrie, besonders die Schaffung des Volksempfängers, hat dem gesamten Wirtschaftswesen einen kräftigen Auftrieb gegeben...

Es ist bezeichnend, daß die Radio-Industrie unter diesen Umständen mit einer aktiveren Bilanz für das laufende Geschäftsjahr rechnen darf. Wahrscheinlich wird noch in diesem Geschäftsjahr die Zahl von fünf Millionen Rundfunkempfängern erreicht werden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schallplattenindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

Die Bilanzdaten der Deutschen Grammophon A.G. (früher Polygrammwerke A.G.), Leipzig, zeigen für die vier letzten Jahre (1929 bis 1932) einen erfreulichen Aufwärtstrend...

## Ämtlicher Großmarkt Mannheim

Mannheim, 11. Dez. (Drahtbericht.) Tendenz: Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

## Vom Einzelhandel mit Lebens- und Genussmitteln

Nur ein Siebentel des Gesamtumsatzes durch Großunternehmen. Drei Viertel durch den mittelständischen Einzelhandel.

Nach einer neun Unterjahren der Vorjahresstelle für den Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Lebensmittelbereich ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

## Wirtschaftliche Rundschau

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr.

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

Der Jahresumsatz der Textilindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Textilindustrie ist durch den Erfolg der Radio-Industrie in Mitleidenschaft gezogen worden...

## Sonstige Märkte

Mannheim, 11. Dez. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger. Roggen fester, Hafer ruhiger, Gerste fester. Weizen fester, nur Roggen, Hafer und Gerste ruhiger...

## Devisennotierungen

11 Berlin, 12. Dezember 1933 (Funk.)

	Gold	Brief	Gold	Brief
	11.12.	11.12.	9.12.	9.12.
Buen-Aires 1 Pes	0,698	0,702	0,748	0,752
Canada 1 k. D.	2,677	2,783	2,687	2,693
Konstant. 1 t. P.	1,978	1,982	1,971	1,975
Japan 1 Yen	0,821	0,821	0,825	0,827
Kairo 1 kg. Pl.	16,015	16,055	14,08	14,12
London 1 Pf.	13,635	13,675	13,70	13,74
Neuyork 1 Doll	2,647	2,653	2,657	2,663
Rio de J. 1 Milr.	0,226	0,228	0,227	0,229
Uruguay 1 Pes.	1,399	1,401	1,399	1,401
Amsterdam 100 G.	168,58	168,92	168,68	169,02
Athen 100 Drch.	2,396	2,400	2,396	2,400
Brüssel 100 Belg.	58,19	58,31	58,24	58,36
Bukarest 100 Lei.	2,488	2,492	2,488	2,492
Budap. 10000 Kr.	81,50	81,66	81,50	81,66
Danzig 100 G.	6,034	6,046	6,044	6,056
Helsingf. 100 f. M.	22,05	22,09	22,07	22,11
Italien 100 Lira	5,445	5,455	5,295	5,305
Jugosl. 100 Din.	41,55	41,64	41,71	41,80
Kopenhagen 100 Kr.	60,89	61,01	61,14	61,26
Lissabon 100 Esc.	12,47	12,49	12,49	12,51
Oslo 100 Kr.	68,53	68,67	68,83	68,97
Paris 100 Frs.	16,40	16,44	16,40	16,44
Prag 100 Kr.	12,417	12,432	12,417	12,432
Reval 100 L.	61,69	61,81	61,94	62,06
Riga 100 L.	80,02	80,18	80,02	80,18
Schwiz 100 Frs.	81,07	81,23	81,12	81,28
Sofia 100 Lva	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Ptas.	34,29	34,33	34,32	34,36
Stockholm 100 Kr.	70,33	70,47	70,58	70,72
Reval. 100 Lts.	75,42	75,58	75,77	75,93
Wien 100 Schill.	48,05	48,15	48,05	48,15

(Ohne Gewähr)

## Berliner Devisennotierungen am Währungsmarkt vom 11. Dez.

London - 16,81, Paris - 16,81, Amsterdam - 16,81, Brüssel - 16,81, Zürich - 16,81, Bern - 16,81, Genéve - 16,81, Basel - 16,81, Schaffhausen - 16,81, Appenzel - 16,81, Glarus - 16,81, Graubünden - 16,81, Ob- und Nidwalden - 16,81, Schwyz - 16,81, Thurgau - 16,81, TESS - 16,81, Valais - 16,81, Vaud - 16,81, Neuchâtel - 16,81, Jura - 16,81, Fribourg - 16,81, Solothurn - 16,81, Basel-Stadt - 16,81, Basel-Landschaft - 16,81, Aargau - 16,81, Appenzel A. - 16,81, Appenzel S. - 16,81, Glarus - 16,81, Graubünden - 16,81, Ob- und Nidwalden - 16,81, Schwyz - 16,81, Thurgau - 16,81, TESS - 16,81, Valais - 16,81, Vaud - 16,81, Neuchâtel - 16,81, Jura - 16,81, Fribourg - 16,81, Solothurn - 16,81, Basel-Stadt - 16,81, Basel-Landschaft - 16,81, Aargau - 16,81, Appenzel A. - 16,81, Appenzel S. - 16,81, Glarus - 16,81, Graubünden - 16,81, Ob- und Nidwalden - 16,81, Schwyz - 16,81, Thurgau - 16,81, TESS - 16,81, Valais - 16,81, Vaud - 16,81, Neuchâtel - 16,81, Jura - 16,81, Fribourg - 16,81, Solothurn - 16,81, Basel-Stadt - 16,81, Basel-Landschaft - 16,81, Aargau - 16,81, Appenzel A. - 16,81, Appenzel S. - 16,81, Glarus - 16,81, Graubünden - 16,81, Ob- und Nidwalden - 16,81, Schwyz - 16,81, Thurgau - 16,81, TESS - 16,81, Valais - 16,81, Vaud - 16,81, Neuchâtel - 16,81, Jura - 16,81, Fribourg - 16,81, Solothurn - 16,81, Basel-Stadt - 16,81, Basel-Landschaft - 16,81, Aargau - 16,81, Appenzel A. - 16,81, Appenzel S. - 16,81, Glarus - 16,81, Gra

